

840.31
L53
B 380938
Leicht, Hugo. Füller und fallor.

Morphologie und Semasiologie der französischen Verben faillir und falloir.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der philosophischen Doktorwürde

der

hohen philosophischen Fakultät
der Universität Kiel

vorgelegt

von

Hugo Leicht
aus Hamburg

Greifswald
„Buchdruckerei Hans Adler“
1909.

Gedruckt mit Genehmigung
der hohen philosophischen Fakultät
der Universität Kiel.
Dekan: Professor Dr. S. Sudhaus.



Meinem hochverehrten Lehrer

Herrn Oberrealschuldirektor Professor Dr. E. Rautenberg

Hamburg



I. Morphologie.

§ 1.
Allgemeines.

Das cl. Verb fallere ist im Vulgärlatein und daher auch in den romanischen Sprachen in die i-Konjugation übergetreten, indem es sich vermutlich an das im Stamm ähnlich lautende salire angeschlossen hat, (salis, -it : salio -ire = fallis, -it : *fallio, -ire). Im Galloromanischen ist auch fernerhin die morphologische Entwicklung von salire und *fallire vollkommen gleich, selbst in den einzelnen afrz. Dialekten. Erst beim Übergang zum Nfrz. und Nprov. weist *fallire eine semasiologisch begründete Sonderentwicklung auf, die sich bei salire nicht findet.

Anm. 1. Über die Etymologie des lat. fallere vgl. Walde Et. W. s. v.

Anm. 2. Für das Vulgärlatein vgl. Lex salica (ed. Geffken 1898 und ed. Behrens, 2. Aufl. 1897) XVII 1 Si quis alterum voluerit occidere et colpus falierit (andere mss. bieten praeterfallierit, ei fallierit, aber auch pretersallierit; ebenso lesen Abs. 2 statt des in den Text gesetzten pretersclupaverit einige mss. et colpus praeterfallierit und et ei ictus fallierit).

Anm. 3. In den übrigen romanischen Sprachen haben sich salire und *fallire verschieden entwickelt: it. fallisco-fallire, salgo-salire; asp. fallir (nsp. fallecer), salgo-salir; port. fallir, sahir.

Anm. 4. Vielleicht hat im Afrz. *fallire auch seinerseits salire beeinflußt, indem das doppelte l in den Stamm von salire eindrang, also sals, salt < *sallis, *sallit statt salis, salit, da letztere Formen wohl *sels, *selt ergeben hätten, vgl. sapis, -it > ses, set.



§ 2.

Der Stammauslaut.

Legen wir für das Afrz. *fallio, *fallire zu Grunde, so sind nach den Lautgesetzen folgende Formen zu erwarten:

Indik.	Präs.
*fallio > fail	*fallúmus > falons
fallis > fals	*fallátis > falez
fallit > falt	*falliunt > faillent
Imper. 2 Sg.	*falli > fal
Konj. Präs.	*falliam > faille
Indik. Imperf.	*fallie[b]am > faillere
Indik. Perf.	*falli[v]i > fali
Konj. Plusq.	*falli[v]issem > falisse
Infin.	*fallire > falir
Part. Pr.	*falliantem > faillant
Part. Perf.	*fallitum > fali.

(Für salio, salire ist eine völlig analoge Formenbildung vorauszusetzen). Ein solches Paradigma wie das obige wird in den afrz. Grammatiken, z. B. bei Schwan-Behrens § 363 „salir“, überall als Norm aufgestellt. Jedoch läßt sich dieser regelmäßige Wechsel von l̃ und l selbst während der ältesten Zeit in keiner Mundart nachweisen. Statt dessen treten dialektisch gesondert zwei verschiedene Bildungen auf, die eine mit durchgehend palatalem l, die andere mit durchgehend (ausgenommen Konj. Präs.) linguo-dentalem l. Das letztere ist der Fall in der pikardischen Dialektgruppe, das erstere in allen übrigen Mundarten. Es handelt sich hier um zwei in verschiedener Weise erfolgte Ausgleichungen. In den außerpikardischen Mundarten ist das palatale l in fail, faillent, failleie, faillant schon in vorlitterarischer Zeit auf sämtliche übrigen Formen übertragen worden. Die nämliche Erscheinung zeigt sich im Prv., wo überall das pal. l durchgedrungen ist (falh, falhir, vgl. Meyer-Lübcke, Gram. der rom. Spr. II 223). Dagegen haben im Pik. die Formen mit ld. l (falons, falés, fal, falir, fali) die übrigen nach sich gezogen. Daß aber auch in dieser Mundart ursprünglich Formen mit pal. l vorhanden gewesen sind, wird

bezeugt durch das Fortbestehen des Konj. Präs. faille. Der Grund für die abweichende Entwicklung im Pik. dürfte darin zu suchen sein, daß hier auslautendes pal. l zu ld. l wird. Somit entwickelte sich aus fail (1. Sg. Ind. Pr.) also fal. Machten daher die Lautgesetze eine Uniformierung zu Gunsten des pal. l unmöglich, so mußte der andere Weg zum Ausgleich beschritten werden: man sagte auch falent, faloie, falant. Nur im Konj. Pr. erhielt sich faille wie vaille (neben valons, etc.).

Anm. 1. Einige Gelehrte haben angenommen, daß es sich bei pic. Formen wie falir u. ä. um eine bloß graphische Eigentümlichkeit (wie im Prv. vgl. Groeber's Grundriß I ² 742) handle, daß also l in falir phonetisch = l̃ sei. So Cloëtta „Zum Poema Morale" R. F. III p. 103 § 65: „falir (mouilliertes l)", ib. p. 94ε: „einigemale auch wird die Mouillierung garnicht bezeichnet: dol, traval, asalir;" Albert „Über die Sprache Philippe's von Beaumanoir, Erlangen u. Leipzig 1893, p. 30 „Die Mouillierung wird in unsern Texten auf verschiedene Arten ausgedrückt . . . 4) endlich durch einfaches l: acuel Manek. 2931, falir Jeh. et Bl. 739, salir 740, voel 941, assalis 4093." Unentschieden läßt die Aussprache Matzke, der in den Publications of the Mod. Language Association V 2 p. 89 III die „abnormen" Schreibarten falir und salir bespricht: „Oft läßt sich auch nicht bestimmen, ob l̃ überhaupt vorliegt . . . . Jedoch ist es überhaupt zweifelhaft, ob die Formen mit einfachem l mouillierte Aussprache andeuten sollen." Dagegen scheint er direkt die palatale Aussprache p. 67 anzunehmen, wo es sich um die Aussprache des dem l vorangehenden Vokals im Pik. handelt: „Die Aussprache al beweisen auch die Formen asalent, falent". W. Förster äußert sich Ch. 2 esp. XLIX folgendermaßen: „Mouilliertes l wird durch einfaches ausgedrückt in asalent 873, faloit 1531, fermal 4800, traval 10744." Dagegen hat er sich Cliges LXXI für die ld. Aussprache erklärt. Sonst hat sich meines Wissens kein Gelehrter über diesen Punkt geäußert, aber alle, die ein Paradigma fail, falir aufstellen, haben dies selbstverständlich unter der Annahme getan, daß das l in falir an den belegten Stellen ld. Wert habe. Auch

spricht z. B. Tobler, Beitr. II 65 schlechthin von afrz. salir (springen), daß er also nicht wie Matzke für eine „abnorme Schreibart" statt saillir, sondern für die allgemein übliche Form des Afrz., natürlich mit ld. l, ansieht. Beweise für den ld. Wert des l in den Formen von falir (und salir) im Pik. sind:

a) für den Inlaut

1. Die Reime falent valent RHam p. 356, Dis dou vrai an. 392, JCond. II 107/124, 168/31, Guill. d'A. 3262, Christ Pis II 7/206 und vielleicht auch faloit: voloit JCond. I 5/156, falloit : valoit Watr. 338/277, aloient : faloient Escan. 23992, 24155, defaloit : aloit JCond. I 17/536.

2. Einfaches l im Inlaut wird sonst im Pik. niemals zur Bezeichnung von pal. l gebraucht.

3. Das Nichtwirken des Bartsch'schen Gesetzes in falés. (2. Pl.).

b) für den Auslaut:

Die Reime fal : arkal Mousk 2560, : principal 6409, : Molleron-val 14283, : kardenal 26155.

Anm. 3. Über die Entmouillierung des auslautenden l̃ im Pik. handelt Meyer-Lübcke Gramm. I 438. Matzke spricht von dieser Erscheinung p. 87 und führt p. 85 als Beispiele für uel an: Rencl. M. vuel (14 ×), voel (3 ×), orguel (21 ×), escuel (1 ×), uel (20 ×), fuel (1 ×), recuel (1 ×), suel (1 ×). id. Car. vuel (1 ×), voel (7 ×), orguel (11 ×), uel (3 ×). (Aus andern pik Texten könnte man z. B. erwähnen Mousk. 16376 dol, 20874 duel, 20980 toel, 16399 orguel, 19931 u. ö. voel. Rich. 3044 duel, 3514 bruel. Ren. Nouv. 718 doel. Jeh. de la Mot 322, 2836 voel).

Nach a hat sich nach Matzke's Annahme (p. 83) l̃ in den von ihm herangezogenen Texten erhalten. Doch scheinen mir folgende pik. Reime das Gegenteil zu beweisen. Mousk. 1549 mal : traval, 23677 Ospital : traval. Bei dem Ausgang -il sind Reime von -il und -il̃ häufig, z. B. Rich. 4713 peril : il, aber durchaus nicht auf das Pik. beschränkt, vgl. Foerster Clig. LXXI. Die Entpalatalisierung des auslautenden l findet sich auch in den heutigen pic. Patois; vgl. E. Herzog Neufranzösische Dialekttexte. Einl. p. 43 § 347 (parel, betal).

§ 3.

Indikativ Präsens.

A. Die stammbetonten Formen.

1. Sing. *fallio > fail, pic. fal.

Aus *fallio hat sich lautgesetzlich fail entwickelt, die Form aller afrz. Dialekte mit Ausnahme des Pik., wo es fal heißt (Entpalatisierung nach § 2).

Pik. XIII. s. Mousk. 2560, 6409, 14283, 26155 fal. Fl. et Bl. 2108 fail : amirail (= fal : amiral?)

XIV. s. Froiss. P. I 4/3723, Meliador 23685 fail.

Burg. XIII. s. Joufr. 2736 fail.

Norm. XII. s. Rou 6261, Trist II 77 fail.

Champ. XII. s. Clig. 775 fail.

Francisch XIII. s. RRoncev. p. 232, Bartsch Chrest. 64/9. Ch. Coucy. p. 37. Rose II 131 Escan. 7788, 12048. Oriolans. G. Paris Romancero p. 43 (God.) fail.

SSages p. 75. Mess. Thibaut 2765 faill.

XIV. s. Mir. N. D. 30/610, 28/692. Th. frç. p. 554. Jub. NRec. II 267 fail.

XV. s. Chr. Pis. I 284/83, 284/95, III 204/14, 279/9 fail.

Im 14. s. tritt neben fail analogisch nach der 2. (fauz, später fau[l]x) und 3. (faut) gebildetes faux auf, vgl. vaux für vail, veux für vueil.

XIV s. Mir. ND. 36/65 faux, ib. 35/636, Troil. p. 160 faulx.

XV. s. Charl. d'Orl. II p. 140 faulx.

XVI. s. Rabel. I ch. 19 allegant l'autorité d'un Taponnus (je faulx, c'estoit Pontanus ib. II ch. 31 . . . avec une grande plume de chappon. Je faulx, car il m'est advis qu'il en avoit deux.

XIX. s. Courier II 157 Si je faux, dis qu'ils ont raison (Birch-Hirschfeld, Gesch. der fr. Litt. p. 617, nennt C.'s Sprache „altertümliche Prosa").

Bei den Grammatikern schwankt die graphische Bezeichnung zwischen faux, fau(l)s und fau.

faux: Maupas (1618), Dhuez (1646), Matras (1668), Lhomond (1810), Dict. de l'Acad. 1740 ff. und in den modernen Grammatiken.

fauls: Oudin (1633), Rayot (1643), Vraye Introd. (1645), La Grue (1671), Festeau (1685), Vaermann (1703).

faus: Fenne (1686), Desmarains (1707), Provensal (1732), Fuchs (1739), Restand (1739), Curas (1786).

fauls und faux: Martinus (1632), Gravius (1731).

fau: Stephanus (1558), Caucius (1586) (doch spricht die phonetische Wiedergabe „faos" bei Meigret (1550) für Erhaltung des s-Lautes).

Im Dict. de l'Acad. und bei Littré wird neben défaux auch défaus aufgeführt.

Neben faux tritt im Nfrz. vereinzelt faille, vgl. nfrz. saille und cueille. So wird der Stammauslaut -aill-, — da man natürlich auch tu failles und il faille sagt —, im ganzen Paradigma durchgeführt. Nachgewiesen war bisher nur von Risop defaille aus V. Hugo NDame XI 1. Für das Simplex sind sowohl Risop (p. 59) als auch Darm.-Hatzfeld (XVIe s. I p. 243 „on ne trouve pas je faille") Belege unbekannt. Doch liest man bei La Fontaine Clymène v. 305: Voilà Vénus; c'est elle assurément: Non, je me trompe, et mon œil se mécompte. Cyprine là? je faille lourdement; Telle n'est point la reine d'Amathonte, wodurch die Angaben von Le Sieur D* (1685) II p. 241: „faillir se conjugue comme cueillir" und Lima (1733): „Ind. Pr. je faille, tu failles, il faille" gerechtfertigt erscheinen. Auch übersetzt Mistral (Trésor p. 710c) nprov. defali (Pr. Ind.) durch je défaille und il défaille.

Über agn. faille, das zufällig nur in der 3. Sg. belegt ist, vgl. das zu dieser Person bemerkte, über die Inchoativ-Flexion sehe man den Schluß dieses §.

2. Sg. fallis > *fals, faus, fauz.

Aus lt. fallis ergiebt sich regelrecht afrz. *fals und durch Vokalisierung des l faus. Letzteres ist die pik. Form, während das im Norm. und Champ. belegte fauz darauf hinzudeuten scheint, daß das l vor der Vokalisierung palatal gewesen ist, da in der Regel z nur nach $\tilde{l}$ erscheint, z. B. travail + s > travauz, aber vales > vals, falsum > faus, vgl. Horning, RSt. IV 627 f.; Nyrop I § 354, Schw.-Behr. § 103, 2b, Förster Clig. LXXIII β. Es liegt also wohl auch hier Verallgemeinerung

des l̄ vor. (Das s in pik. faus kann natürlich auch sekundär sein, da auslautendes z im Pik. nach bekannter Regel zu s vereinfacht wird, vgl. Suchier, Auc. u. Nic. p. 66).

Im Nfrz. finden sich bei den Grammatikern dieselben Unterschiede in der Schreibung wie bei der 1. Sg., nämlich fau(l)s und faux, von denen letzteres gesiegt hat. Stephanus und Caucius, die für die 1. Sg. fau angeben, bieten für die 2. Sg. faus.

Über failles vgl. oben 1. Sg.

Pik. XII. s. Rencl. C. 53/10, 66/10 faus.
XIII. s. Ren. Nouv. 3431 faus.
XIV. s. Clef d'Am. 1008 faus. Froiss. Poés. I 1/800 fauls.

Champ. XII. s. Clig. 2344 fauz.

Franc. XV. s. CNN. p. 293 si tu faulx, je ne te fauldray pas.

XVI. s. Marot III 18 tu faulx.

XVII. s. Malherbe XII 1 Tu faux, du Pré, de nous pourtraire.

3. Sg. fallit > falt, faut.

Bemerkenswert ist allein die Form fat Rom. u. Pastor. 8/1 Lou samedi a soir, fat la semainne, ebenso führt Méon NRec. I 473 im Glossar diese Form an, leider ohne Stellenangabe. Es liegt hier der dem lothr. und wallon. Dialekte eigentümliche Wandel von au > a vor, vgl. § 7 A.

Wie bereits oben zur 1. Sg. bemerkt, findet sich im Agn. die Form faille: B. Haumt. 1637 E Boeves e Bonefei e Josian o le cors gent, furent en la cave tot salvement; mes vitaille lur fayle, dunt il furent dolant. Langtoft I p. 118 Sovent la victoire l'un de l'autre faylle. Es ist in dieser Mundart eine überaus häufige Erscheinung, daß Verben aus andern Konjugationen in die erste schwache übertreten, vgl. Stimming BHaumt p. XXVIII, wo zahlreiche Belege dafür angeführt werden.

Pik. XII. s. Ille et Gal. 276 faut.
XIII. s. Mousk. 6041 faut.

Lothr. XIII. s. Dol. p. 33 faut.

Burg. XIII. s. Joufr. 12 faut.

Champ. XII. s. Ch. lyon 3370 faut.

Franc. XII. s. Am. et Am. 2444 faut.
XIII. s. Ruteb. 1/9 faut.
XIV. s. Mach. Pr. d'Al. 166 fault.
XV. s. Chr. Pis. I 71/7 fault.
Norm. XI. s. Rol. 2231 falt.
XII. s. LRois 70 falt.
XIII. s. BHaumt 284 faut.

3. Pl. *falliunt > faillent, pic. falent.

Vl. *falliunt ergibt afrz. faillent, wie saliunt > saillent, bulliunt > bouillent. Es ist zu beachten, daß die drei genannten Verben die einzigen sind, bei denen sich im Afrz. der Abteilungsvokal i in der 3. Pl. erhalten hat, während er sich bei den übrigen in Frage kommenden Verben, wenn überhaupt, nur in der 1. Sg. Ind. und im Konj. Pr., vereinzelt im Part. Präs. findet, vgl. venio > ving, veniam > viegne, aber *venunt > vienent; *morio > muir, moriam > muire, aber *morunt > muerent. Die Ansetzung von *falliunt, saliunt, bulliunt ist jedoch notwendig, da es sonst gänzlich unerklärlich wäre, warum der l-Laut im ganzen Paradigma dieser Verben eine andere Gestaltung zeige als z. B. in vail-valent-valoir, vueil-vuelent-vouloir. Wahrscheinlich hat sich die Verschmelzung mit i zu einem Laut bei l früher und inniger vollzogen als bei den übrigen Konsonanten, vgl. Matzke p. 56, Meyer-Lübcke Gramm. II p. 222, s. a. § 9. Dem Pik. ist die Form falent eigen, deren ld. l durch den mehrfach belegten Reim mit valent (vgl. § 2 Anm. 1 fin.) bewiesen wird und die sich durch Verschleppung des ld. l aus den flexionsbetonten Formen erklärt.

Pik. XII. s. Ille et Gal. 4558, Fier. 1712 falent, Fl. et Bl. 90 defalent.

XIII. s. RHam p. 356, Dis dou vr. an. 392 falent. Manek. 1473 faillent.

XIV. s. JCond. II 107/124, 168/31 Froiss. P. I 2721 falent. Froiss. Chr. III 176, 1 fallent.

Wallon. XII. s. Mor. Job. 327/38 falent, 321/35, 356/24 defalent 318/17 failhent.

XV. s. Jd'Outrem. 159/5 defalent Stavel. 386/2 v. u. fallent.

Lothr. XIII. s. S. SBern. 105/21, 172/5 defaillent.

Champ. XII. s. Clig. 5584, Ch. lyon 6134, Ch. char. 2242 faillent. Gd'Angl. 3262 falent (: valent, aber in vielen mss. fehlen beide Verse).

Norm. XII. s. Brandan 787, LRois 85, Cambr. Ps., Rou II 1091, 4052, En. 5411, MFce. Guig. 874 faillent, Cambr. Ps. 67, 2 Gaimar 1444 defaillent.

XIII. s. GClerc. Best. 3393, Chardry Jos. 2141 faillent.

XIV. s. Clef d'Am. 1275 faillent, Langtoft I 150 fayllent.

Franc. XIII. s. Aym. Narb. 399, 436, 472 faillent, Guiot 217, GCoins. 544/52, 544/82, 545/108, RMont 200/9, Ruteb. 102/10, 172/158, 264/583, Rose I 219, II 80, 208 faillent.

XIV. s. Desch. I 19/14, V 315/14 faillent.

XV. s. Chr. Pis. II 7/206 falent.

B. Die flexionsbetonten Formen.

1. Pl. *fallúmus > pic. falons, sonst faillons.
2. Pl. *fallátis > pic. fales, sonst faillez.

1. Pl.

Pik. XIII. s. Ren. Nouv. 2633 falons.

Lothr. XIII. s. SSBern. 23/23 defaillons.

Champ. XII. s. Clig. 1308 faillons.

Franc. XIV. s. Mir. ND. III p. 245, 2 v. u. Desch. III 77/46 faillons.

2. Pl.

Pik. XII. s. Rencl. C. 51/12, Gautier de Dargies bei Mätzner. Altfrz. L. 2/32 falés.

XIV. s. Froiss. P. 99/5, 130/29 faillez.

Norm. XII. s. En. 1728 failliez.

Franc. XIII. s. Ruteb. 21/77, 32/225, Escan. 1336, 7518, 7684, 10126 failliez. Rose II 347, 302 faillies, Ruteb. 119/32 faillez, Mort d'Aym. 153 fallez, Chev. Og. 6277 falles, Enf. Og. 482 falés.

XV. s. Ch. d'Orl. I 69 faillies, Greban 2617 faillez, Lancelot of the Laik. ed. Skeat, p. XXXV faillez.

Zum Schluß möge hier eine auf das ganze Pr. Ind. und Konj., Imperf. Ind. und Konj., Futur. und Part. Pr. sich

erstreckende Neubildung zur Sprache kommen. In diesen Formen wird nämlich faillir nach Littré Dict. 1596a in der Bedeutung „Bankerott machen“ nach Art der Inchoativa konjugiert, also: Pr. Ind. je faillis, tu faillis, il faillit, nous faillissons, vous faillissez, ils faillissent; Konj. je faillisse etc., Imp. Ind. je faillissais; Konj. je faillisse; Fut. je faillirai (vgl. § 7 B); Part. Pr. faillissant. Als Beispiele, aber ohne Angabe des Fundorts, führt L. an: Quand un négociant faillit, les créanciers .... S'il faillissait, vous seriez ruiné. Si la baisse continue, il faillira. (Ähnlich äußert sich Plattner, Ausf. Gram. § 93 Anm.) Faillir steht in dieser Hinsicht nicht vereinzelt da, dasselbe ist nämlich bei saillir „hervorsprudeln“ (Lücking, Schulgr. § 64 Anm. 3), vêtir (ib. Anm. 1), asservir, répartir, tressaillir (Mätzner Frz. Gr. p. 210) beobachtet worden. Falls bei faillir wirklich die Bedeutung ausschlaggebend ist, könnte man an Einfluß des ital. fallisco denken, wie man im „Deutschen“ ja sogar ein „Fallissement“ (mit französischer Aussprache der Endung) zu bilden gewagt hat. Doch ist die Beschränkung der genannten Erscheinung auf die Bed. „Bankerottmachen“ vielleicht nur scheinbar, da die betreffenden Zeiten in anderer Bed. kaum noch gebraucht werden. Andererseits überträgt Michel in den Randglossen zum Rol. und Rose I jede afrz. Form von faillir ohne Rücksicht auf die Bed. in die entsprechende inchoative, die also seiner Ansicht nach den modernen Franzosen leichter verständlich ist, z. B. Rol. p. 68 falt li le coer: „Le coeur lui faillit“ (vgl. p. 78 asalt: „assaillit“) Rose I p. 219 Puisque li grant seigneur i faillent: „faillissent“; p. 276 Mes il n'est rigle qui ne faille: „qui ne faillisse“, p. 352 Et s'il avient ... qu'il en aucune chose faille: „faillisse“.

§ 4.

Konjunktiv Präsentis.

A. Die stammbetonten Formen.

*falliam > faille, *fallias > failles.
*falliat > faille, *falliant > faillent.

Pik. XII. s. Ille et Gal. 5776 faille (3.) Rencl. C. 143/3 failles.



Pik. XIII. s. RHam. 312, Beaum. Conte d'amours 2 faille (1.); Jakes d'Am. 411 failles; Ch. 2 esp. 1330, 1465, 4802, 6899, Ad. Halle 77, Rich. 4615, RHam 227, Jeh. et Bl. 4422, Jak. d'Am. 1836, faille (3).

XIV. s. JCond. I 115/54, 188/646, 283/55 faille (3.)

Wallon. XII. s. DGreg. 10/1 failhet, Poem. Mor. 57d falhe (3.)

XIII. s. Jakes de Basiu bei Méon NRec. I 95/131 failhe (3.)

Lothr. XIII. s. Dol. 365 faille (1.), SSBern. 18/10 faillet, ib. 77/37, 80/21 defaillet Dist. Cat. 85/34, 85/35, Menest. 123, Flor. et Lir. 276 faille (3.)

XIV. s. Lothr. Ps. 38/1 faille (1.), ib. 5/10 faillent, 103/35 faillient (= deficiant).

Burg. XIII. s. Joufr. 1041 faille (3.)

Champ. XII. s. Clig. 773 faille (1.), Erec. 459, Ch. char. 6962, Ch. lyon 6699, 6752 G. d'Angl. 2137 faille (3.)

Norm. XI. s. Karls R. 697 faille (3.), Rol. 3133 faillent.

XII. s. Brand. 994, 1520 failet; Rou III 8049, XV Sign. 308 faille (1.) Gaim. 487, 6071 Rou II 292, 1453, III 3906, 4472, 6636 En. 148, Vie St. Gilles 1404 faille (3.)

XIV. s. Langtoft I 142 faille (3.)

Franc. XII. s. Jourd. 984 faille (1.), ib. 1019 faille (3.)

XIII. s. Guiot 592, GCoins. 183/139 Villeh. 601, Ruteb, 16/25, 61/40, 176/122, Rose II 69, Escan. 2925, 4771, 10161, 16563 Cleom. 3135 faille (1.) Ruteb. 210/272, Escan. 18475 failles Guiot 220, Villeh. 638, Rose II 239, 267, 282 Enf. Og. 5426, Cleom. 10794, 10978, 18562 Escan. 1473, 13155, Galer. 1173, 1850, 2886, 6560, 7408 faille (3.)

XV. s. Ol. Marche IV 46 faille (3.)

Die 3. Sg. des unpersönlichen Verbums („es ist nötig") lautet immer faille, nur einige Grammatiker des 17. s., nämlich Maupas (1618), Martinus (1632), Matras (1668), Gravius (1671), geben neben faille die Form fale an, entsprechend den übrigen Formen von unpers. falloir mit ld. 1 (falloir, falloit, fallut, fallu). Bei denselben Grammatiken findet sich auch chale als Nebenform zu chaille (chaloir) vermerkt.



B. Die flexionsbetonten Formen.

1. Pl. *falliamus > failliens, faillons.
2. Pl. *falliatis > failliez.

Die lautgesetzlich entwickelte Form failliens findet sich nur in den östlichen Dialektgebieten (Lothringen, Franche-Comté), vgl. Schwan-Behrens § 340, 2. Apfelstedt, Lothr. Ps. LVII f., sonst überall faillons, faill(i)ez. Da für das Pik. Belege fehlen, läßt sich nicht entscheiden, ob in dieser Mundart das l pal. oder ld. gewesen ist. Der Reim falez: parlez bei Watriquet 5/128 scheint für ld. l zu sprechen, aber sonst finden sich bei diesem Autor, wenigstens in der Orthographie der mss., fast nur Formen von faillir mit pal. l.

1. Pl.

Lothr. XIII. s. Menest. 304 failliens.
Franc. XIV. s. Mir. ND. 38/590 faillons.

2. Pl.

Pik.-wallon. XIV. s. Watr. 5/128 falez.
Lothr. XIII. s. SSBern. 138/2 defailliez.
Champ. XII. s. Ch. char. 4824 failliez.
Franc. XIV. s. Mir. ND. 35/314, 28/119 failliez.

Anm. Das gesammte Präsens des persönlichen Verbums faillir wird wie die übrigen Formen außer dem Inf., Perf. und Part. Perf., im Laufe des 17 s. ungebräuchlich. Das erste Zeugnis hierfür finde ich bei Martinus 1632: Negant etiam nonnulli dici faut iu Praesenti, sed hoc exemplum Proverbiale ignorantiam arguit „De tout s'advise à qui pain faut.“ (In sprichwörtlichen Redensarten erhalten sich natürlich veraltende Formen am besten, vgl. le coeur me faut, au bout dc l'aune faut le drap.) Später erklärt man das ganze Präsens für ungebräuchlich: Chifflet (1680), Janssaeus (1697), Boyer-Miège (1718), den Sg. Pr. Indik. allein Lermite (1700), Mauger-Festeau (1703) und Richelet Dict. (1759): „il n'est usité au présent de l'indicatif qu'aux trois personnes du pluriel.“ Seit Menudier (1680) werden überhaupt von vielen nur das Perf. und die zusammengesetzten Zeiten als gebräuchlich anerkannt, d. h. faillir in der Bed. „nahe daran sein.“ Das Dict. de l'Acad. bemerkt zuerst 1772 zu den ge-

sammten Formen von faillir: „Plusieurs de ces temps sont de peu d'usage," ähnlich 1878: „Plusieurs de ces temps sont peu usités. Lücking, Schulgr. § 64, und Plattner, Ausf. Gr. § 93, klammern die Formen des Pr. Ind. ein, der letztere bezeichnet das Pr. Konj. als fehlend. Littré dagegen findet nur, daß der Sg. Pr. Indik. (und Futur) veraltet, vgl. oben Lermite etc.

§ 5.

Imperativ.

A. Die stammbetonte Form.

*falli > *fal.

*Fal dürfte auf die pikardische Mundart beschränkt gewesen sein, während für die andern Dialekte nach Analogie der übrigen Formen wohl *fail anzusetzen ist. Belegt findet sich keine dieser Formen, sondern nur das nach der 2. Sg. Pr. Ind. umgebildete faux (vgl. faux statt fail in der 1. Sg. Pr. Ind.) Mir. ND. 21/751 Pour Dieu, ne me faux pas, wofür sich ib. 32/1535 (= Th. fr. au m. â. 587) die merkwürdige Schreibung fault (Ne te fault pas d'aler) findet. Von Grammatikern führen als Imperativform an: Meigret (1550) faos, Caucius (1586) faus, Fenne (1686) = assaus, Vaermann (1703) fauls, Desmarais (1707), Ranconnet (1606) Ne fauls pas à l'heure, doch bezeichnen sie Vaermann und Desmarais als ungebräuchlich. Auffallend ist die Form faille bei Dhuez 1646; sie ist entweder aus dem Konjunktiv gezogen, vgl. sache, oder deutet auf die Existenz der Indikativformen — je faille, tu failles, il faille etc. hin, obwohl Dhuez hierfür je faux, tu faux angibt.

B. Die flexionsbetonten Formen des Konjunktivs.

Die flexionsbetonten Formen stimmen vollkommen mit den entsprechenden Formen des Indikativs überein, vgl. § 3 B.

1. Pl.

Fr. XIV. s. faillons Cuvel. 4409.

2. Pl.

Pik. XII. s. Fier. 3524 falés.

Lothr. XIII. s. Menest. 275 failliez.

2



Norm. XIV. s. Langtoft II 88 fayllez.

Franz. XIII. s. G Coins. 535/107 faillies.

XIV. s. Cuvel. 2990, Mir ND. 32/928, 35/1527, 38/461 failliez; Desch. V 122/23, Mir ND. 31/498 faillez.

XV. s. Mist. V. Test. III 22 faillez.

XVI. s. Mont. I 127, Marot III 12, Hept. I 67, 152 faillez.

§ 6.

Infinitiv.

A. *fallire > pik. falir, sonst faillir.

An Stelle der aus vl. fallire zu erwartenden, aber nur im Pik. vorhandenen Form falir ist sonst überall faillir getreten, vgl. § 2.

Pik. XII. s. Ille et Gal. 1422, 2214 falir.

XIII. s. Rencl. M. 91/2 ms D (Text faillir), Ad. Halle p. 79, Jeh. et Bl. 739, 1465, 2922, 4060, R. Ham p. 310, 338, 355, Ren. Nouv. 4527, Jak. d'Am. 481 falir. Ch. 2 esp. 10 972 fallir. Mousk. 4613 Beaum. Saluct d'Amors 6, Jeh. et Bl. 2045, Ch. 2 esp. 11 082 faillir.

XIV. s. Jeh. Mot 1104, Bast. 317, 3022 falir; JCond. 237/2168 (unpers. „nötig sein!“) Froiss. Chr. III 115 fallir.

Wallon. XII. s. Job. 355/21, 356/32, 369/32, D Greg. 22/6 (def.) falir.

XIV. s. J Bel 12/7 falir.

XV. s. J d'Outrem. I 157/7 v. u. Stav. 129/3 v. u. fallir.

Lothr. XIII. s. SS Bern. (def.) 30/28, 56/14, 110/37, 158/22. Dol. p. 13, 113, 155, Flor. et Lir. 189, 600, 1248 faillir.

XIV. s. Lothr. Ps. 21/1, 25/1, 36/25, 54/22. VI/39 faillir.

Burg. XIII. s. Ly. Yz. 515, Joufr. 721, 2481, 2491, 3401, 3912, 4385 faillir.

Champ. XII. s. Erec 3451, Clig. 1416, 768, Ch. lyon 991, 3758, 5492, 5680 G d'A. 763 faillir.

Norm. XI. s. Rol. 1866, 3359 faillir.

XII. s. Ph. Thaon Comp. 3504, 3549. Rou II 3730, 4293, En. 4120, M Fce F. 23/55, 98/12, XV sign. 183 faillir.

XIV. s. Langt. I 4, II 202 fayllir.



Franc. XII. s. Am. et Am. 2118, H Bord. p. 15, 30 faillir.

XIII. s. Guiot 226, 653, 1635, 1895 GCoins. 18/II, 484/96, 608/101. RMont. 25/10, 218/12, 391/8, Ruteb 258/300, Rose II 41, 94, 143, 195, 208, 346. Enf. Og. 2791. Cleom. 3220, 3530, 10 706, 11 079, 13 876, 15 482, Escan. 3655, 11 249, 11 735, 25 410, 25 419, Galer. 6496, Octav. 1912 faillir. Escan. 9928 falir.

XIV. s. Joinv. 262, Mach. Pr. d'Al. 1806, 2549, 2750, 4011, Desch. IV. 181/34, Troil. 197, 252, LCBall. 50, 146, 167, 220 faillir.

XV. s. Ch. d'Orl. I 2, 10, 31, 37, 114, 146, 167, 191, II 39, 66, 68, 120, 172, 194. Chr. Pis. I 212/14, II 47/593, 235/380, III 100/1356, 201/2, Greb. Pass. 7653, CNNouv. p. 31, 401 faillir.

XVI. s. Mont. I 26 Les estançons de bois venus à faillir, ib. III 260 Je n'eusse gueres failly de faillir, Hept. I 81, 92, 173, 205, 214, II 81, 86, 130 faillir.

XVII. s. Corn. DSanche IV 2 vous devez être las de nous faire faillir, id. Cinna III 3 Qu'une âme généreuse a de peine à faillir, Mol. Bourg. gent. III 3 il ne manquera pas d' y faillir, Rac. Phèdre I 1 Aucuns monstres par moi domptés jusqu'aujourd'hui Ne m'ont acquis le droit de faillir.

XIX. s. Bérang. Mon curé. Or la grace ne peut faillir. Delavigne Jeanne d'Arc. Sentant son ceur faillir, elle baissa la tête.

B. faudre.

Die erst im XIII.—XIV. s und nur zweimal belegte Infinitivform faudre ist eine Analogiebildung nach dem Futur, vgl. Schwan-Behrens § 370 und Risop Stud. p. 9, wo noch ähnliche Bildungen von andern Verben angeführt werden, z. B. saudre, boudre, baudre (= bailler). An eine direkte Entwicklung aus kl. fállĕre ist nicht zu denken. Méon NRec I 26/800 Lors s'esloingnent li un de l'autre, Puis s'entrevienent tot sanz faudre. Clef d'Amors 2682 Plusors ouailles seut assaudre la louve, pour paour de faudre.

Anm.: Es sei darauf hingewiesen, dass faudre beidemal persönlich gebraucht ist. Dietz hat sich daher etwas

2*



ungenau ausgedrückt, wenn er Wtb. I s. v. fallire sagt: „Aus den starken Formen des fr. faillir, das ehedem im perf. und im part. prät. doppelformig war, gestaltete sich ein zweites unpersönliches Verbum mit der bed. „nötig sein“, präs. faut, pf. fallut, part. fallu, inf. falloir, altfr. faldre, faudre NFC I 26 il me faut-lat. me fallit es entgeht mir, ist mir nöthig.“ Vgl. Körting, Lat.—rom. Wtb. No. 3602 und No. 3599.

C. failler.

Wie § 3 A. 3 Sg. bemerkt worden, war es eine Eigentümlichkeit des Agn., Verben anderer Konjugationen in die erste schwache übertreten zu lassen. Aus Stimmings Verzeichnis in seiner Ausgabe des BHaumt führe ich z. B. an: colier, ferer, vener, tener, dormer, server, sofrer. So ist auch zuweilen failler belegt:

Agn. XIII. s. Mont. Fabl. II 195/103. Li esquier à soun voler De l' affere ne voelt failler. BHaumt. 3537 jeo ne ose failer à Boun li alosé.

XV. s. Donait francois (ZFSL. I 38 b) oportet vel deest: Il fault . . . (Inf.) failler, vgl. 39 a vailler (= valoir), aber 38 b chaloir.

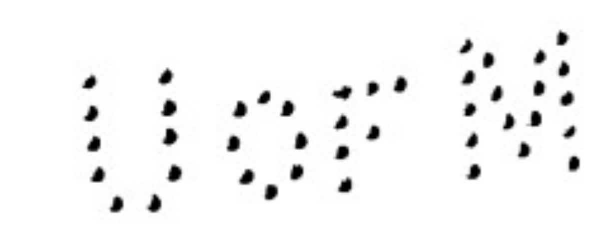
D. falloir.

Die Infinitivform falloir gehört erst der nfrz. Periode an. Sie ist eine Analogiebildung nach chaloir, valoir, mit denen in nfrz. Zeit das unpers. gebrauchte Verbum vollständig übereinstimmt. Die Form falloir ist auch stets auf das unpers. Verbum beschränkt gewesen. Wäre sie nicht in CNNouv. belegt, so könnte man fast annehmen, es handle sich um eine von den Grammatikern des 16. und 17. s. konstruierte Form. Angeführt wird falloir seit Meigret (1550), Caucius (1586), Maupas (1618) etc. überall, mit Ausnahme von Rayot (1643), aber als ungebräuchlich bezeichnet von Vaugelas (1647) Rem. („l'infinitif falloir, qui n'est pas en usage, et qui signifie en Latin oportere“), Rädlein (1729) („der Imp., Inf., Ger. und Part. falant sind nicht mehr gebräuchlich“), Provansal (1732) („im Inf. nicht mehr gebräuchlich“), Dict. univ. (Nancy 1740) („Falloir, ne se dit plus à l'infinitif“), Ménage (1750) (T. I 571 1 „Faillir.

Du latin fallere d' où s' est fait le verbe inusité falloir"), Richelet Dict. (1759) („faloir. Ce verbe n'est pas usité en l' infinitif"), Schmidlin Catholicon (1772) („der Infinitiv kommt fast gar nicht vor"). Das Dict. de l' Acad. dagegen sagt zwar (1740) „en ce sens (sc. es ist nötig) il n' a point d' usage à l' infinitif", in der Bed. „es fehlt daran" gibt es als Beispiel Vous dites qu' il s' en faut tant que la somme entière n' y soit, il ne peut s' en falloir tant. In den Ausgaben von 1742, 1798, 1878 heisst es: „il n'est guère d' usage à l' infinitif. Dementsprechend sagt Littré s. v. „falloir", „En ce sens (sc. es ist nötig) il est peu usité, non inusité, à l' infinitif. Il va falloir." Tatsächlich ist aber il va falloir = il faudra in der Litteratur des 19. s., wenigstens in der 2. Hälfte, sehr üblich, ebenso in der Umgangssprache, sodaß Plattner, Ausf. Gr. § 86 unbedenklich il va falloir als Beispiel für die Umschreibung mit aller wählt.

XV. s. CNNouv LXXX (p. 342) Son mari, la voyant ainsi lamenter, ne se savoit assez esbahir quelle chose luy povoit falloir et luy demandoit doulcement: „Hélas! m' amye et qu' avez vous?" (Aber in der Ausgabe Cologne 1701 steht faillir.)

XIX. s. Al. Dumas. Christine V 2 Mais sentir dans son sein que le fer veut ouvrir, Une âme ardente à vivre et puis falloir mourir (L). VHugo, Ruy Blas, III 5 Or il va falloir mettre une armée en campagne. Sue. Myst. XVIII (fin) il va falloir que mon aiguille aille un fameux train. Murger, Vie de Boh. p. 83 il va falloir que j' aille loger à l' hôtel. Ohnet. Serge Pan. p. 17 quand ils apprirent qu' il allait falloir renoncer à la formidable succession. Erckmann-Chatrian. Hist. d' un conscr. ch. II. Mais bientôt le bruit courut . . . qu' il allait falloir battre en retraite. ch. V on pensait bien qu' il allait falloir beaucoup de soldats. Daudet. L' Imm. p. 180 il va falloir nous remuer, p. 218 il va falloir y arriver, p. 309 il va falloir déménager, id. L' Evang. p. 110 Et l' idée qu' il va falloir la quitter me cause beaucoup de chagrin, id. From. et Risl. p. 121 la note du café qu' il allait falloir payer, 318 aux économies qu' il allait falloir réaliser, 283 Il allait falloir





encore s'humilier devant ce Risler. id. L' Arlés. I 6 La nouvelle c'est qu'il va falloir passer votre belle jaquette. Maupassant, Pierre et Jean p. 261 Il va te falloir un tas d'affaires. Zola, La Terre p. 19 je vois qu'il va falloir tout de même en venir là, id. Conquête de Plass, p. 152 il va falloir que vous nommiez. Rostand Cyrano I 4. Et l'argent qu'il va falloir rendre! Caumont, Lectures courantes des écoliers fr. P. 1899 p. 137 il va falloir la carder (sc. la laine). Petit Parisien 13/8. 05. p. 261 il va falloir en acheter un autre, 6/9. p. 1 certains points à propos desquels il va falloir négocier. L' Impartial 7/9. 05 il va falloir restituer aux libraires de Dresde les cartes postales 24/9. Que d'efforts va-t-il falloir.

§ 7.

Futurum.

A. fallire + habeo > faldrai, faudrai.

Aus vl. *fallire + habeo hat sich regelrecht faldrai, faudrai entwickelt, vgl. salire saudrai, ferire ferrai, audire odrai (Nyrop, Gr. II § 212). Auf kl. fallĕre braucht man daher nicht mit Nyrop II § 209 und andern zurück zugreifen. Was die dialektischen Differenzierungen anlangt, so ist faldrai, seit Ende des XII. s. faudrai, dem Norm., faudrai dem Franz., faurai, später auch faurrai, dem Pik. eigentümlich, indem letztere Mundart bekanntlich keinen Übergangslaut zwischen Liquiden liebt, vgl. Suchier, Auc. et Nicol. 62/5, Wilmotte Rom. XVII 566. Im Wallon. und Lothr. finden sich neben dem pik. faur(r)ai auch far(r)ai, da hier in der Regel vorkonsonantisches l ohne Vokalisierung schwindet, vgl. Schwan-Behr. § 281, 11, für das Lothr. Apfelstedt, Lothr. Ps. p. XXX. Im Wallon begegnet auch nach der dort üblichen Orthographie fairrai. Im Nfrz. ist faudra als Fut. des unpers. Verbums immer geblieben, dagegen gewinnt in persönl. Funktion faillirai die Oberhand, vgl. B.

Anm. 1. Im 13. und 14. Jahrh. findet man regelmäßig Futurformen ohne d auch in Denkmälern, die im übrigen

überwiegend Formen mit pal. l aufweisen, z. B. in den Werken Adenets.

Anm. 2. Nur Vaugelas Rem. II 427 gibt an, daß zu seiner Zeit (1647) in der Normandie il faillira und il failliroit statt il faudra nnd il faudroit gesagt werde.

Pik. XII. s. Fier. 217, H. Bord. p. 135 faurai, Ille et Gal. 996, Fl. et Bl. 996, 2392, 2393, Fier. 2165, Alisc. 1212 faura, H. Bord. 166 faurés, Fier. 3810 fauront; Fl. et Bl. 1782 fauroient. H. Bord. p. 129 faurra.

XIII. s. Mousk. 8876, Rois Flore (Th. frç.) p. 418b, Ren. Nouv. 4392 faura, Ch. 2 esp. 11660, Jak. d'Am. 85/605 fauront; Mousk. 13976 fauroit, Ren. Nouv. 4180 fauroient.

Manek. 714, Jeh. et Bl. 3818, RHam. p. 224 faurrai, Rencl. M. 174/8, Manek 1220, 2580, Jeh. et Bl. 3750, Ad. Halle p. 173, 199, RHam. 221, Ren. Nouv. 3636, 3706, p. 273 faurra, Ren. Nouv. 2172 faurront. Ad. Halle 45a faudrai.

XIV. s. JCond. I 239/2240 faurai, 253/54, 368/410 fauras, 93/59, Bast. 509 faura; JCond. I 85/14 fauroit. JCond. I 21/671, Bast. 2520, 5006 faurra. JCond. II 94/1479 faudront.

Wallon. XII. s. Job. 339/38 falrat, SSap. 283/23 faroit.

XIII. s. Jakes de Basiu (Méon NRec. I 95/129) fara.

XIV. s. JBel. 64 faroit, falroie, 9 fauray, 44 faureis, 8 fauroit.

XV. s. Stavel. 506 faroit, Jd'Outrem. I 505 faroient, Stavel. 583 fairroit.

Lothr. XIII. s. Dist. Cat. 88/29 faront Rob. Blois (Godef.) farrai, SSBern. 111/8, 115/31, 131/20 farrat; SSBern. 77/40 defarroit, Dol. (Burguy I 335) farroit, Menest. 202 faurez, Dol. 270 faudrait (Fut.).

XIV. s. Lothr. Ps. 138/24 faurait (F.), 101/27 fauront, V/28 faurrait (F.), GMetz 255/2 faulroit, 226/7 faudra (ms. g.).

Burg. XIII. s. Joufr. 112 faudra.

Champ. XII. s. Erec 4991 faudrai, Ch. lyon 367 faudras, Ch. char. 6962, Gd'Angl. 3234 faudra, Clig. 2549 faudront, ib. 2223 faudroit.

Norm. Ad. XI. s. Alex. 99e, Rol. 1048, 2455, Karls R. 677 faldrat, Rol. 397, 3417 faldrunt.





XII. s. En. 8752 faldrai, Cambr. Ps. 25/1 defaldrai, Ph. Thaon Comp. 3400, 3432 faldras, ib. 2454, 3098, 3216, 3227, 3425, 3458, 3518, 3545, Brandan 1240, Rou. II 2709, Adam 427 faldrat, Rou II 2457, Adam 549, Ph. Thaon Comp. 3024, 3180, 3524 faldrez, ib. 56, 3366, LRois 209 faldrunt. Rou II 57, 2758 faldront; Rou. III. 5060 faldreit.

Vie St. Gilles 1354, 3103 faudra, 94 faudrunt.

XIII. s. BHaumt 3793 faudra, 3389 faudrés, G. Clerc Best. 3393 faldront.

XIV. s. Langtoft II 108 faudray, Clef. d'Am. 1466 faudra, 2687 faudrez; Langtoft II 58 faudrait.

Franc. XII. s. Am. et Am. 2851 faudrai, ib. 2458, Jourd. Bl. 2410 faudra, Am. et Am. 894, 2515 faudront.

HBord p. 135 faurai, 166 faurés, 129 faurra.

XIII. s. Aym. Narb. 774 faudré, RMont. 100/17, Escan. 14118, 14536 faudrai.

Aym. Narb. 3675, 4008, 4281, Ruteb. 32/226, 41/231, 159/695, 200/35, GCoins. 16/IV, 1439/455, 519/97, Enf. Og. 954 faudra, Aym. Narb. 856, faudrons, RMont. 243/39 faudron, Octav. 2948 faudrés, Aym Narb. 3072, Rose II p. 122, 269, 305 faudront.

RMont. 362/17, Escan. 10151, 10182 faudroie, Rose I 150, 175, 247, 312, II 174, 208 faudroit, Escan. 10700 11837, 18344, 21919, 22781 faudroit, RMont. 157/21 faudriés, Rose II 31 faudrions, Rose II 282 faudroient. RMont 29/28 falrai.

GCoins 619/59 fauras, Guiot 289, GCoins 457/64, RMont 22/19 faura, GCoins 166/144, Escan. 4777 faurez, GCoins 600/311 fauront. Gal. 1008 faulra.

Berte 192, 1399, Cleom. 11129, 15486, Escan. 7698, Guiot 297, Enf. Og. 6611, 6847, 7133, 7405, BComm. 3246, Escan. 13606 faurra, Cleom. 1568, 4226 faurronns Enf. Og. 2943 faurrés, Cleom. 4208 faurrez, ib. 16546 faurront.

Guiot 1738, Cleom. 10704, 11858 faurroie, Enf. Og. 3890, Cleom. 6369, 11127 faurroit.

XIV. s. Desch. VII 31/27, Troil. 202, 271, LCBall. 47, 154 faudra, Desch. VII 25/1, Troil. 254 fauldra, LCBall. 183 fauldrez, ib. 184 faudront, MirND. IV 234/20, PSchisme 33/3, Desch. IX 1270 fauldroit, PSchisme 34/1, Gr. Chron. 1 51, ib. IV 267,



Desch. III 267/10 faudroient, Troil. 262 fauldroit, LCBall. 146 faudroit.

XV. s. Ch. d'Orl. I 7, CNNouv. 132, 293, Greb. 3804, 5226, 7962, Pathel. 81 fauldray, Ch. Pis. II 252/937 fauldras, Ch. Pis. I 69/5, III 134, Greb. 3600, Path. 47 faudra, Ch. d'Orl. I 121, 124, CNNouv. 153, Greb. 3327, 5233 fauldra Ch. Pis II 141/986, Ch. d'Orl. II 98 fauldrez ib. I 54 fauldrés.

Chr. Pis. chem. est. 366, Ch. d'Orl. I 189, CNNouv. 186 fauldroye, Chr. Pis. chem. est. 3319, ib. I 214/2, II 9/258, III 200/16 Ch. d'Orl. I 136, II 23, 108, Greb. 7575, Chron. Scand. II 107 fauldroit, Chr. Pis. I 160/11, II 99/1661 faudroit.

XVI. s. Hept. II 59 fauldrai, 76 fauldray, Rabel. I 546, 564 fauldra, Hept. II 80 nostre fondement ne fauldra jamais Mont. I 179 il ne fauldra à destourner les yeulx. Lancel. (ed. Skeat) p. XXX faudront. Hept. I 145, II 77, 83, 128 fauldroit, I 178 faudroit.

XVII. s. La Font. Coc. Pas n'y faudrai, lui repartit la dame (L.) . id Cuv. Tour ni détour, ruse ni stratagème Ne vous faudront.

B. faillirai.

Faillirai ist eine Neubildung vom Infinitiv aus nach dem Muster von partirai, sentirai, etc. und inchoativen Verben, ähnlich wie saillirai, ouirai, issirai, vgl. Risop. Stud. 76 ff. Nach seinem ersten Auftreten im 15 s. ist faillirai immer in der Sprache lebendig geblieben, wenn auch auf das persönlich gebrauchte Verbum beschränkt (vgl. A Anm. 2), und Littré scheint diese Tatsache zu verkennen, wenn er s. v. faillir sagt: les trois personnes du présent au singulier, le futur et le conditionel vieillissent, et c'est dommage; les personnes qui ont besoin du futur ou du conditionel et qui en ignorent la véritable forme, les composent suivant la règle des verbes en — ir, et disent: je faillirai, je faillirais; c'est un barbarisme, mais qui a chance de s'introduire et de devenir correct", denn wenn auch das Dict. de l'Acad. noch 1878 nur faudrai angibt, so haben doch schon Maigret (1550), H. Stephanus, Maupas (1618), Martinus (1632), Vraye Intr. (1645), Boyer et Miège (1718: faudray, raro failliray) beide

Formen für das persönliche Verbum zugelassen, andere wie Samuel Bernardus (bei Martinus p. 151: S. B. negat dici faudray in futuro), Oudin (1633): je failliray et non faudray, Rayot (1643), Chifflet (1680), Janssaeus (1697), Mauger (1713), Lima (1733), Dict. Univ. (1740), Richelet Dict. (1759) nur faillirai anerkannt. Tatsächlich ist jetzt faudrai veraltet, wie z, B. auch ausdrücklich Reiffenberg zu Mousk. 13976 bemerkt „fauroit = viendroit à faillir. Nous avons perdu ce temps du verbe faillir“, Clédat, Gram. él. § 211 „je faudrai, qu'on remplace aujourd'hui par je faillirai“. Weniger entschieden äußern sich Darmest.-Hatzf. XVIe s. p. 243 : H. Estienne dans sa Précellence (p. 319) dit que la langue hésité entre assaillira et assaudra, faillira et faudra. L'on trouve en effet des exemples pour ces deux formes qui d'ailleurs se sont maintenues jusqu' à l'époque moderne. Toutefois aujourd' hui la forme en — irai paraît devoir chasser l'autre. Chabaneau, Hist. et théor. de la conj. fr. P. 1878 p. 75. Le futur de ces verbes est aujourd' hui, dans l'usage ordinaire, „faillirai, saillirai“. Mais les anciennes formes „saudrai, faudrai“ . . . ne sont pas encore totalement tombées en désuétude. Französische Gelehrte halten es sogar für das Verständnis erleichternd, afrz. faudrai durch faillirai wiederzugeben, z. B. Méon NRec. I 473 s. v. fara, Reiffenberg Mousk. 8876, P. Paris Gar. Loh. II p. 43. Von deutschen Grammatikern bieten Lücking Schulgr. § 64 „faudrai und faillirai“, Plattner, Ausf. Gr. § 93 Anm, „[faudrai]“ (in eckigen Klammern). Zu gunsten von faillirai wirkt natürlich auch der Umstand, daß faillir teilweise zur inchoativen Klasse übergetreten ist, vgl. § 3 B. fin.

XV. s. Mist. V. Test. 22 475 failliray, 22 115 defailliray, Ch. d' Orl. I 153 faillira, Christ. Pis. III 111/1735 failliroit.

XVI. s. Hept. I 130 faillira. Mont. I 292 (=La Boetie bei Godefr. III 700) Adonc, ie croy, failliray ie à mes peines. Godefr. III 653b. s. v. estrique. S'il y a des loups ils ne failliront à sortir (a. 1576).

XIX. s. Sardou Divorçons I 4 je ne faillirai pas. JVerne Cinq sem. ch. I Le docteur Samuel Fergusson . . . ne faillira pas à son origine.





C. faillerai.

Faillerai ist eine Neubildung nach dem Muster von afrz. ouvrerai etc. Risop. Stud. p. 60 sucht faillerai und ähnliche Bildungen wie saillerai, cueillerai, bouillerai, von denen sich die beiden ersten bis heute erhalten haben, durch die Tendenz zu erklären, den stammauslautenden Konsonanten der übrigen Tempora auch im Futurum zu bewahren. (Vgl. auch Pr. Ind. je faille). Belege finden sich für faillerai spärlich, aber seit Beginn des 13. bis ins 19.s. Von Grammatikern führt die Form Matras (1668) gleichwertig neben faudrai und faillirai an, Le Sieur D. (1685) verlangt für faillir dieselbe Konjugationsweise wie für cueillir (II 241), und bei diesem sagt er I 142, sei cueillerai allgemein üblich, während der Hof cueillirai vorzüge (A la Cour tout le monde dit cueillira, & a la ville tout le monde dit cueillera).

XIII s. Elie 2210 faillerai.

XV. s. Mist. V. Test. 14221 failleres.

XVI. s. Anc. Théâtré II 169 failleray (Ris. 57).

XVII. s. Ed. Fournier, Var. hist. litt. III 41 . . . et si je disois egal, je ne scay si je faillerois (Ris.).

XIX. s. Cousin. Fragm. phil. IIe ed. 1833 p. 206 où manquerait l'action intérieure, défaillerait la perception. (L.)

D. fauderai.

Die Bildungsform fauderai ist mit tressalderai, escuelderai zu vergleichen, die von Risop. Stud. p. 55 belegt werden, während ihm Stellen für fauderai noch unbekannt sind. Bei R. findet man auch die Deutungsversuche von Suchier, Förster, Tobler u. a. angeführt, die teils Einschub eines Hilfsvokals, teils Analogiebildung nach der ersten Konjugation annehmen, vgl. auch Nyrop. Gr. II § 209 Anm. Abgesehen von den agn. Beispielen ist die Silbigkeit des e stets durch den Vers gesichert.

Norm. XIII. s. BHaumt 254 Jammés ne vus fauderai taunt com serai vif. 1536 o li seissante chevalers, ke li fauderunt mie.

Franc. XIII. s. Octav. 4143 Saches que pas ne fauderoie (8 Silben. Vollm. ändert unnötigerweise Saches que ie pas ne faudroie).



XIV. s. Mir. ND. 24/435 Ou je fauderay a mon esme (8 S.), 34/1380 Mais descharrons et fauderons (8 S.), 32/1178 Ne fauderez en nulle fin (8 S.), 32/1683 A ce ne faulderez vous point (8 S.).

§ 8.

Imperfektum.

*falliē[b]am > failleie.

Die afrz. Formen bieten wenig Bemerkenswertes. Pik. faloie mit ld. l., norm. failleie, sonst überall failloie. Im lothr. SSBern. tritt die im Osten auch sonst übliche Endung —ive auf. Failloie, später faillois, faillais ist dem pers. Verb. immer verblieben, wenn es auch jetzt, wo nur noch Perf. und Part. Perf. üblich, wenig gebräuchlich ist. Für das unpers. Verb. in der Bed. „es ist nötig" findet sich bei den Schriftstellern, die beim pers. Verb. nur Formen mit pal. l verwenden, bis vom 15. s. ausnahmslos failloit, daneben tritt seit Christ. Pis. fa[l]loit auf, das zuerst neben failloit gebraucht, in der 2. Hälfte des 16. s. Regel wird. Seit dem 16. s. wird fa[l]loit auch in der Bed. „es fehlt daran" gebraucht. Die Grammatiker fordern failloit in unpers. Bed. noch bis zum Schluß des 16. s., z. B. Ramée 1587 (aber fallu[t], ebenso chailloit, challu[t], Garnerius 1591 (auch failloir, aber fallu[t]), Joubert p. 89 ö. v. falhoit nach Thurot II 302. Die Erklärung der Form faloit mit ld. l finde ich darin, daß im Perf. und Part. Perf. auf — u, die bereits im 14. s. vorzugsweise unpers. gebraucht wurden, die Formen mit ld. l (falu[t]) nach Analogie der übrigen Modalverben chalu[t], valu[t], voulu[t] (vgl. § 10 B) schon seit dem 14. s. die üblicheren waren. Nach falu[t] wurde in Angleichung an chaloit, valoit im 15. s. auch fa[l]loit gebildet. Ein Beweis dafür, daß dieses unpers. faloit erst sekundär nach falu[t] geformt wurde, also unabhängig von pik. faloit ist, liegt darin, daß sich bei Autoren, die im pers. Verb. nur Formen mit pal. l kennen, in unpers. Bed. nie faillit—faloit noch falit—faloit findet. Es ergibt sich ferner, daß solange faillit, faillut = „es ist nötig" gebraucht wurden, die Existenz-

bedingungen für failloit günstiger waren als für faloit. Nach dem Schwinden jener Formen wurde dann auch failloit durch faloit verdrängt, und das Paradigma von faut stimmte nun vollkommen mit dem von chaut, vaut, vouloir überein.

Anm. Wenn es in L'art de bien parler (1720) p. 192 s. v. faloir heißt: Il y a quelques personnes qui prononcent à l'Imparfait „il falloit" au lieu de „il faloit", cette prononciation est très mauvaise, so soll wohl mit „falloit" die pal. Aussprache des l bezeichnet werden, wie das Catholicon (1772) einschärft: „Aussprache faloar ohne mouilliertes l". In modernen Patois scheint die Aussprache mit pal. l in allen Formen sehr üblich, vgl. Risop, Stud. 80.

Pik. XII. s. Ille et Gal. 5493 faloie.

XIII s. Chev. 2 esp. 1530, Mousk. 4699, 6439, Manek. 4288, 6785, 7890, RHam. 246, 282 faloit, Chev. 2 esp. 1455 faloient. Mousk. 1026, 6376 failloit.

XIV. s. JCond. I 5/156, JMot 324, 327 faloit, Watr. 338/277 falloit, JMot 1317 faloient.

Wallon. XII. s. Job 314/14 defaloient.

XIV. s. JBel 10, 94 (fehlte, war nötig), 97 (war widerfahren) faloit, 26, 76 (f., war n.) falloit.

XV. s. Stavel. 306, 509 (pers.), 463, 485, 505 (war n.), Jd'Outrem. I 256 (war wid.) faloit. id I 189 (fehlte), I 331 (f., war n.) II 76 (war wid.), Stavel. 392, 543, 574 (2×), 588, 593 (war n.) falloit.

Lothr. XIII. s. SSBern. 168/25, 172/30 defailliuet; Flor. et Lir. 268, Dol. 34, 37, 174, 189 failloit, 186 failloient.

Champ. XII. s. Ch. lyon 753, 4767, Ch. char. 1446, 4485 failloit, Erec. 2591, 2604 faloit.

Norm. XII. s. Cambr. Ps. 76/3 defailleit, Rou. III 9955 failleit, 10961, 11356, 11373 failleient Rou. 3120 faileit.

Franc. XIII. s. Rose II 68 failloie, Villeh 202, Rutcb. 46/28, Rose II 318, Berte 762, 805, Cleom. 3115, 6134, 13521 (unp.), 15674, 17755, Escan. 3098, 3654, 4120, 8544, 12775, 15331, 25407 failloit.

Villeh. 504, Escan. 23011 (unp. : aloit) faloit, 23992, 24155 faloient : aloient. GCoins. 168/3, Enf. Og. 655, 5192 falloit.



XIV. s. Mach. Pr. d'Al. 6363, Gr. Chron. VI 428, Desch. II 99/20, VIII 118/160, 252/162, 258/368, Troil. 123, Sd'Angl. 83, MirND. 38/504, 40/2136 failloit (war n.).

Gr. Chron. V 81 falloit (f., war n.).

XV. s. Chr. Pis. II 273/1620, III 215/24, L. Bon Jeh. 144/2304, CNNouv. 98, 258, 259, 272, 417, Ol. Marche I 245, III 91, 100, Chr. Scand. II 13, Le Maire de Belges I ch, 18 (Ris.) failloit (war n.). Chron. Scand. I 129 faloit (war n.). Ol. Marche II 16, 21, 174 IV 36 falloit (w. n.).

XVI. s. Mont. et Rothsch. Recueil X 17, 220, XI 236, 384 (Ris.), Marot I 120, 124 failloit (w. n.).

Hept. II 6, 8, 23, 63 etc. Rabel. I 383, 408, 462, Baif. 185 falloit (w. n.).

§ 9.

Partizip Präsens.

*falliantem > faillant.

*Falliantem, *falliando, nicht *fallantem, fallando ist anzusetzen, weil nach Meyer-Lübke, Rom. Gr. II 222 „schon in vl. Zeit saliendo zu salĕndo geworden ist, während z. B. sapiendo zu sapendo, faciendo zu facendo umgestaltet wurde." Daher erscheint auch in allen afrz. Dialekten faillant, nur im Pik. tritt dafür nach bekannter Weise falant ein. Als Form des pers. Verbums hat sich faillant immer behauptet, wird aber von den Grammatikern seit Beginn des 18. s., z. B. Rädlein (1729), als ungebräuchlich bezeichnet.

Zu dem unpers. Verb. falloir wird von den Grammatikern als Part. Präs., wenn überhaupt verzeichnet, in der Regel fallant angegeben, entsprechend den Formen falloit, fallu[t], falloir, z. B. von Fenne (1686), Janssaeus (1697), Boyer et Miège (1718), und so lautet auch das einzige litterarische Beispiel bei Molière Fâcheux II 2 l'autre a besoin d'un pic ... Mais lui fallant un pic, je sortis hors d'effroi, zu dem Littré bemerkt: ce qui pourrait très bien être imité à l'occasion". Dagegen bietet Faye (1621), wie faillu[t], failloir, so auch faillant, und Maupas (1618) sowohl falant als auch faillant.

Pik. XII. s. Alisc. 427, 2503, 2524 fallant, 215 fallans.

XIII. s. Ren. Nouv. 2094 falans. RHam 226 faillant.

XIV. s. Froiss. Chr. III 184/25, XI 220/9 fallans, JCond. I 16/507, 37/1218, 195/870 faillans.

Wallon. XII. s. Job. 349/5 defalant, ib. 349/19, D. Greg. 278/14 defailhanz, ib. 21/22 defailhant.

XV. s. Stavel. 30, 220 defalans, 86 defalante, 179 defalains, 115 deffallant.

Lothr. XIII. s. SSBern 22/22, 23/39, 133/37 defaillanz, Wackernagel, Afrz. L. p. 57, Fl. et Lir. 687, Menest. 10, 346 faillant.

XIV. s. Lothr. Ps. 32/17 faillans, 141/3, VI/50 defaillant.

Champ. XII. s. Erec 4601 faillant, Ch. lyon 5074 faillanz.

Norm. XII. s. Cambr. Ps. 62/2 defaillant, Vie St. Gilles 3540 Rou III 9438 faillant.

Franc. XIII. s. RMont 92/21, JTuin 22/5, Cleom. 5602, Escan. 21370 faillant, Meraug. 23/13 faillans.

XIV. s. H. Cap. 254, 2690, 3556, Gaufr. 3690, 6170, Brun Mont. 3090, Mach. Pr. d'Al. 5406, Cuvel. 2349, 16303, Jubin. NRec. II 55 faillant; Brun Mont. 2801, Cuvel. 4602, 5419 faillans.

XV. s. Chr. Pis. I 93/30, II 109/1997, 199/1315, Ch. d'Orl. I 120 faillant. Chr. Pis. I 220/5, II 109/1997 faillans.

Anm. Man scheint bisher die Escan. 21 370 se de ce mal ez faillant vorkommende Form ez = estis übersehen zu haben, da sie überall, z. B. bei Schwan-Behr. § 339 Anm. mit einem Sternchen versehen angeführt wird.

§ 10.

Das Perfektum.

*falli[v]i > pic. fali, sonst failli.

Im Afrz. wie in den übrigen rom. Sprachen ist jede Spur des kl. fefelli geschwunden. Schon in der Lex salica XVII 1 erscheint falierit, auch die Reichenauer Glossen 910 erklären fefellit mit fallit (wohl fallít zu lesen). Vgl. § 1.



Im 14—15 s. erscheint faillit auch in der Bed. „war nötig“, bis in die 1. Hälfte des 16. in der Bed. „es fehlt daran“, wird dann aber auf das pers. Verb. beschränkt.

Pik. XII. s. Fier. 3191 falirent.

XIII. s. Rencl. C. 143/4 falis, Mousk. 3619, Jeh. et Bl. 3762, RHam. p. 299, 301, 335, 336 (2 ×), 339, 340, 342, 347, 366, 374, 3 Rich. 4178, 5686 fali.

Chev. 2 esp. 6597, Mousk. 4389, 4462, 13466, 16580, 19390, 20039, Ad. Halle 42, 43, Jeh. et Bl. 4554 failli, Chev. 2 esp. 11967 faillirent.

XIV. s. JCond. II 19/603 fali, II 14/447 falirent. H. Cap. 5259 fally (war n.), Froiss. P. I 131/15 falli (war n.).

Wallon. XII. s. DGreg. 26/8, 39/8, 131/3 falit 8/21, 30/12 defalit.

XIV. s. JBel 56 falirent. JBel 25 falit (war n.), Ch. cygne 682 fali (war n.).

XV. s. Jd'Outrem. I 143, 152, 394 falit I 85, 92, 101, 368 defalit, Stavel. 78, 531 falit (war n.), Jd'Outrem. I 331, II 153 fallit, II 73 fallirent, Stavel. 382, 510 fallit (war n.).

Lothr. XIII. s. Menest. 202, Flor. et Lir. 1374 failli (3).

Burg. XIII. s. Joufr. 359 faillit.

Champ. XII. s. Clig. 2792, 4105, Ch. lyon 3700, Ch. char. 3621, 4682 failli (3), Erec. 694 faillirent.

Norm. XI. s. Rol. 2601, 2718 faillirent.

XII. s. LRois 116, 272, 311, 352 faillid Ph. Thaon Comp. 167, Gaimar 2810, 2960, 5310, 5663, 6328. Rou II 141, 735, 4098, En. 266, Vie St. Gilles 1942 failli, Gaimar 4239 faillit, ib. 5186 faillirent, Cambr. Ps. 72/19 defaillirent.

XIII. s. BHaumt. 1311, 1324 faili (3).

XIV. s. Langt. II 16 failly (3), I 406, II 94 faillyst, II 296 faillist, Jubin. NRec. II 38 faylist, Langt. I 8, 36, 44, 244 faylly, I 112 fayllit, I 92 fayllirent Langt. I 284 fally, 258 fallist.

Franz. XII. s. Am. et Am 2190 failli (3).

XIII. s. Villek. ch. 50 faillit, ib. 631, GCoins 45/700, 278/128, RMont. 20/29, 51/26, 389/19, Rose II 346, Enf. Og. 1356, 3218, 5998, 6564, 8131, Berte 2149, 3117, BComm.



2705, Cleom. 224, 1792, 2215, 8132, 9857. Escan. 3828, 19242, Gal. 876 failli (3), RMont. 51/5 faillistes, Rose II 127, 305, Cleom. 8386, 16755, Escan. 20886, 20891 faillirent.

RMont. 348/4, BComm. 261 fali (3).

XIV. s. Joinv. ch. 112, 136, 407, 650 failli (3), Desch. IX 15/367 faillit, Troil. p. 119 faillit, Joinv. 84 faillirent. Mir ND. 36/130 failli (fehlte daran), Troil. 185 faillit (desgl.) Cuvel. 1744, 19844 failli (f., war n.), Troil. 287 faillit (war n.).

XV. s. Ch. d'Orl. I 109 failly (1.), Chr. Pis. II 180/701, Chr. Scand. I 193 failli (3), Christ. Pis. II 260/1204, III 68/290, 93/1137 failly, CNNouv. p. 182, 189, 200, 202, 303 faillit, Chr. Pis. III 89/986, Chr. Scand. I 235, II 108 faillirent, Chr. Mt. SMichel I p. CNNouv. 111, 129, 247, 385 faillit (war n.).

XVI. s. Hept. I 137, Rabel. I 222, 243, 311. Sat. Men. 73, 180 faillit, Hept. I 76, 95 faillyt, ib. I 40, 193, Mont. II 32 faillirent.

B. faillu, falu.

Zentralfranc. faillu, pik. falu ist eine Neubildung des XIII. s. nach Analogie der zahlreichen Verben, die das Perf. auf -u bilden, nach denen auch feru, boulu, tolu geformt wurde, vgl. Risop Stud. p. 26. Dieselbe Bildungsweise werden wir noch verbreiteter im Part. Perf. (§ 12 B) finden, und von hier aus mag sie auch auf das Perf. bei unserm Verb. übertragen sein. Am Ende des XIV. s. beginnt man auf franc. Gebiet die u- Form vorzugsweise in der unpers. Bedeutung „es ist nötig“ zu verwenden, wozu besonders die u- Formen der übrigen Modalverben chalut, valut, voulut einluden. Dem Einfluß dieser sinnverwandten Verben auf -lut ist es ebenfalls zuzuschreiben, daß auch auf franc. Gebiet im XV. s. die Form falut mit ld. l. in der genannten Bed. durchdrang, neben der jedoch sich faillut (oft beide Formen bei demselben Autor) bis ins XVI. s. erhielt und noch von de la Faye (1621) angeführt wird. Auch in den modernen Patois (z. B. Schweiz, Franche—Comté) wird faillut oft als alleinige Form in dieser unp. Bed. gefunden, vgl. ferner Risop Stud. p. 81, wo Jaubert, Gloss. du Centre I 420 und II 536 hierfür zitiert wird. Seit der Mitte des 16. s.

wird auch in der Bed. „es fehlt daran“ ausschließlich falut verwendet (Rabel. sagt noch faillit), aber selbst Vaugelas fühlt noch, daß die u- Form in dieser Bed. eigentlich nicht am Platze sei.

Pik. XIII. s. Psautier f°86 Li mien pié sunt meu, ne s'en falut guieres, à pechie faire (Littré 1610 b—c).

Franz. XIV. s. Desch. VII 153/83 Sa deité ne faillu que tousjours ne fust propice. Desch. VI 92/2 faillu (war n.) II 218/127 faillut (war n.).

Desch. VIII. 47/107 fallu (war n.), Gr. Chron. V 160, 163 fallut (war n.).

XV. s. (war n.) Ch. d'Orl. I 205 faillu, I 207 Ol Marche II 407, III 99 faillut. Chr. Pis. II 177 590 falu, ib. II 147/1213, Ol. Marche I 169 falut. Ch. d'Orl. I 196, Ol. Marche I 244 fallut.

XV.—XVI. s. Mont. et Rothsch. Rec. d. Poés. 210 X faillut (fehlte daran), X 220 (2×) faillut (war n.).

XVI. s. (war n.) Marot I 50 faillut, ib. III 113, Hept. I 84, 110, 116, 162 fallut. Sat. Mén. p. 164 peu s'en fallut.

C. *falsi > *fals, *faus.

Die Bildung *falsi geht von kl. si- Perfekten aus, z B. mitto-misi, rido-risi, scribo-scripsi, die auch sonst im Vl. ihr Gebiet erweitert haben, wie afrz. sis (vl. *sesi), vols (vl. *volsi), tols (vl. *tolsi), vals (*valsi). Jedoch ist der Gebrauch dieser Bildung von faillir im Indik. sehr beschränkt gewesen, da sich bisher nur 2 Sg. faucis aus RCambr. 340 belegen läßt.

Anm. Aus den Worten Meyer-Lübkes R. Gr. II § 289 (p. 337): „Ferner tritt bei voloir, lire und faudre (im Register steht diese Stelle s. v. falloir, richtiger doch wohl faillir) von Anfang an s in den schwachen Formen auf: vousís, lesís, fausís, während die starken der u- Klasse angehören und erst Chrétien, Rutebeuf u. a. 3. Sing. voust, līst, faust wagen,“ könnte man zwar schließen, bei den genannten Autoren die Form faust zu lesen, doch habe ich hier nur den endungsbetonten Konj. gefunden. Auch Czischke „Die Perfektbildung der starken Verben der si- Klasse“. Diss. Greifswald 1888, führt p. 49 nur solche Formen an, und Chabaneau, Hist. et théorie de la conj. frç. p. 119 f.,

sagt ausdrücklich : je n'ai jamais vu ni faust ni falst. Noch weniger habe ich im Indik. der Bildung voil-volt entsprechende Formen von faillir gefunden.

§ 11.

Konjunctiv Plusquamperfekti.

Über die Form dieser Zeit gilt das § 10 Gesagte, also

A. pik. falisse, sonst faillisse.

Pik. XIII. s. Rencl. C. 52/10 (v. l.) fausist, Ch. 2 esp. 1865, Rich. 4892 falist.

Wallon. XII. s. DGrég 242/25 defallissent.

Lothr. XIII. s. SSBern. 133/23, Dol. 261 faillist, SSBern. 80/5 defaillist, 39/1 defaillessent.

Norm. XII. s. Rou III 10002, 10925, MFce Guig 751 faillist, Rou I 198, II 1418 faillissent, Rou III 3401 failist.

Franz. XIII. s. Villeh. 60, Cleom. 1781, Escan. 14527, 18993 faillist, Rose II 110, Escan. 20890 faillissent, Villeh. 59 defaillisiens. Escan. 7021 falisse.

XIV. s. Joinv. 727, Troil. 211 faillist.

XV. s. (wäre nötig) Mist. VTest. II. 12883, LBon Jeh. 255, CNNouv. p. 359, Le Maire de Belges II 23 faillist.

B. pik. *faillusse, *falusse.

Diese Form ist zufällig im Afrz. nicht zu belegen, was bei der Seltenheit des Indikativs dieser Bildung nicht auffällig ist. Im Nfrz. ist fallust, fallût auf das unpers. Verb. beschränkt, z. B. Marot III 161 fallust (wäre nötig), doch führt hierfür noch de la Faye (1621) faillust an.

C. falsisse, fausisse.

Diese Form ist im Afrz. häufig verwendet, doch im Norm. nicht sehr üblich, wenn auch nicht völlig unbekannt. Bei dem Vorwalten dieses Dialekts in der älteren Litteratur des XII. s. ist daher das verhältnismäßig späte Auftreten dieser Form erklärlich. Seit dem 14. s. wird fausist oft in der unpers. Bedeutung, es wäre nötig, verwandt, in welcher es sich noch nach dem Absterben von faillist bis tief in das

3*



16. s. erhalten hat. Die Grammatiker dieses Jahrhunderts erwähnen es jedoch nicht mehr.

Pik. XIII. s. Rencl. C. 52/10 (v. l.), Mousk. 8872, Jeh. et Bl. 762, 5893 fausist, Mousk. 8141 fausisent.

XIV. s. Froiss. Poés. I 120/1145 fausisse, JCond. I 319/525, 361/214, JMot. 4447 fausist.

Wallon. XV. s. Wauquelin Manek. p. 286, ch. XIV fausist (wäre n.).

Lothr. XIII. s. Flor. et Lir. 278, Dol. 38, 187 fausist.

XIV. s. Guerre Metz 40/5 faucist (wäre n.).

Champ. XII. s. Erec. 35, 4221, Gd'Angl. 264, 1749 faussist.

Norm. XII. s. Rou III 3572, Vie SGilles 1502 fausist.

Franz. XIII. s. Rose II 137, Escan. 15362 fausisse, Rose II 283, Cleom. 301, Escan. 2193, 21144 fausist, 13711 defausist, G. Coins 546/136 fausissiez (wäre nötig), Ruteb. 95/121, Escan. 7581 fausist, Galer. 2789 faulsist.

XIV. s. Gr. Chron. V 244, VI 283 fausist (wäre n.), Cuvel. 6204, Mir. ND. 38/495 fausist, Desch. IX 17/442, Mir. ND 16/658, 28/102, 29/2402, Th. frç. au m. â. 584, 595 faulsist

XV. s. Mist. V. Test. VI 46515 fausist (w. n.).

XVI. s. (wäre n.) Calvin Inst. 521. Dont il appert qu'en ce temps là ceste opinion a esté rejettée: de dire qu'il fausist par satisfaction recompenser les fautes passées (Littré). Mont. (éd. 1816) I 253 Encore faulsit-il qu'on lui feist requeste, ib. 100 Mon tesmoing jure . . . qu'il faulsist revenir a la premiere façon. (Orelli, Altfrz. Chr. 189.)

§ 12.

Partizipium Perfekti.

Das eigentliche lat. Part. Perf. falsus hatte schon im Schriftlatein vorzugsweise die Bed. eines Adjektivs, und nur in dieser Funktion ist es in die romanischen Sprachen übergegangen. Statt seiner ist gebildet worden:

A. *fallítum > pik. fali, sonst failli.

Pik. XII. s. Ille et Gal. 4563, Alisc. 2456, 2473, Fier. 5922, Fl. et Bl. 2318, 2398 fali, Ille et Gal. 2042, 2751, 2774 falis, Fier. 3912 falie.

Alisc. 271 falli, Ille et Gal. 1880, 4497, Fier. 5146 fallie. Fl. et Bl. 2337, 2609 failli.

XIII. s. Ad. Halle 79, RHam. 307, 329, 346, 368, Ren Nouv. 6041 fali, Rencl. M. 190/9, Mousk. 11952, 14005, Ad. Halle 206, Manek. 6675 falis, Rencl. M. 130/3 falie.

Ch. 2 esp. 1685 falli, Rois Floire 420 fallis, Ch. 2 esp. 1474, 6843, Mousk. 2415, Jeh. et Bl. 4500, Ad. Halle 33, 34, 39, 46, 47, RHam 307, 350, 356 failli. Ch. 2 esp. 462. Jeh. et Bl. 1846, 4007 faillis, ib. 2678 faillie.

XIV. s. JCond. I 203/107 fali, ib. I 24/797, 35/1092, II 124/26, JMot 2568 falis, JCond. I 236/2165, JMot 1765 falie. JCond. 286/166, JMot 2588 fallie.

Wallon. XIV. s. JBel. 70/45 fallies.

XV. s. Stavel. 100 defallit.

Lothr. XIII. s. Flor. et Lir. 1206, Dol. 152, Menest. 45, 60, 277 var., 433 (2×), 434, failli ib. 366 failliz, Flor. et Lir. 47, 285, Dol. 166 faillie. SSBern. 34/7, 60/1 defaillit, 96/8, 99/34, 106/13 defailliz, 168/12 defaillie.

XIV. s. Lothr. Ps. 72/26, 76/2 failli, 9/6, 9/10, 22/2, 39/12, 54/10, 63/6 faillit, GMetz 222/4 faillis, Lothr. Ps. 11/1, 30/10, 74/8, II/4 faillie.

Burg. XIII. s. Ly. Yz. 258, Joufr. 1068, 4235 failli, 4388 faillie, ib. 3391 falli.

Champ. XII. s. Erec. 876, 2862, Ch. lyon 5121, 5592, Ch. char. 1155, 1169, 5346, 5684 failli, Ch. char. 4414, Clig. 479, 3498, 4198, 6440, Clig. 749, 1585, 4766 failliz, Ch. lyon 1229, Clig. 482 faillie.

Norm. XI. s. Rol. 3815 failli.

XII. s. Rou II 1816, 1831, 2746, 2955, 3645, Chron. asc. 151, En. 6030, MFce F. 73/41, Vie SGilles 695, 699 failli, Rou II 2407 En. 834, MFce Lanv. 285, id. F. 23/35 failliz, Rou II 575 faillie, En. 6101 faillies.

XIII. s. Chardry Jos. 992, 1615 failli.

Franc. XII. s. Jourd. 2509, HBord. 30, 31, 53, 215 failli, Jourd. 3898 failliz, ib. 491, 772 faillis.

XIII. s. Guiot 224, 799, Aym. Narb. 581, 600, 2489, Ruteb. 7/115, 16/26, 64/31, 65/72, 84/124, 113/5, 113/19,

215/350, 230/473, RMont. 61/27, 159/58, 349/35, Rose II 122, 204, 287, Enf. Og. 3659, Cleom. 2722, 3360, 4296, 4332, 10542, 17536, Escan. 2440, 5958, 7547, Galer. 6551 failli, Guiot 219, 220, 221, 222, Ruteb. 16/27, 122/130, 181/115 failliz, Berte 1332 faillit, Villeh. 59, 61, GCoins. 117/297, 713/205, Ruteb. 153/435, 190/5, RMont 351/2, Escan. 5883, 19360, Galer. 5312 faillie, RMont. 36/26, 50/26, 265/1, 350/13, Rose II 106, 262, 321, BComm. 518, 1626, Cleom. 3867, 7000, Escan. 4164 faillis etc.

B. faillu, falu.

Faillu, pik. falu ist eine Neubildung des 13. s. nach den zahlreichen u- Partizipien, vgl. chalu, valu, voulu, wie sie sich auch bei andern Verben auf -ir findet, z. B. afrz. saillu, bouillu. sentu, vestu (vêtu noch nfrz.); vgl. Risop. Stud. p. 74. Vielfach scheinen die u- Formen nur aus Reimnot gebraucht zu sein, (vgl. Andresen, Über Einfluß von Metr., Asson. und Reim p. 9 u. 51 b), und in Denkmälern, wo sich faillu (falu) findet, liest man noch viel häufiger sentu, saillu, die im Afrz. überhaupt verbreiteter als die entsprechenden u- Formen von faillir sind. Im Afrz. ist falu ausschließlich pik., faillu den übrigen Mundarten eigen. Seit der 2. Hälfte des 14. s. findet sich die u- Form in der Bed. „nötig sein“ verwandt, und zwar gewinnt die unmittelbar nach chalu, valu gebildete Form falu die Oberhand über faillu, vgl. § 10 B. In der Bed. „es fehlt daran“ habe ich die u- Form im 13. s. 2 × gefunden, die i- Form (nur zufällig?) nie. Im Perf. dagegen läßt sich die u- Form in dieser Bed. vor dem 15.—16 s. nicht nachweisen, mehrmals dagegen die i- Form.

Pik. XIII. s. RHam p. 366 Mesire Engherrans a falu (: il fu) „nicht getroffen“ ib. 322. Il s'en a mout peu falu, Qu'il ne li a fraint et perchié, Manek. 4299, encore en est il peu falu Que n'aves esté arse en fu.

Franz. XIII. s. RMont 340/25 del tot m'ont faillu, 362/34 ains que li jors soit faillu, Galer. 4971 or li est faillue (: salue grüßt) Vertuz et hounour et proesce. RMont 396/3 ce est chose fallue.

XIV. s. Gr. Chron. VI 303 et a faillu que les officiers ... raençonnassent. Cuvel 19967 quant jour sera falu. Desch. III 160/23 Par son orgueil l'en a falu aler. Jubin NRec. I 21/8 Car. II jours et II nuys l'out falu jeuner.

XV. s. Jde Paris p. 5 M'en a faillu fouyr au mieulx que j'ai peu.

XVI. s. Sat. Mén 284 peu s'en a fallu que je n'aye destourné ma colère sur les jesuistes.

Anm. Man beachte auch die von u- Partizipien abgeleiteten Substantive faillue, falue (fehlt bei Godefr.) Rom. VII 415/499 c'est sanz faillue, Parton I 30 Que ne l'tenissiés à falue, Mousk. 26067, 26730 sans falue. Chev. cygne (p. p. Reiffenberg) 3610 Ne l'tenés à falue.

C. fau(l)t.

Die Form faut (<*fállitum), welche von den Derivativen faute, défaut (vgl. auch falta, faltar[e] im Sp. und Jtal.) vorausgesetzt wird, ist bisjetzt erst gegen Ende des 16. s. einmal zu belegen. Réglem. de l'Acad. d'escrime de Dijon (1592). Quant le serement vous aurez fault (Godefr.). Auch die Bed. an dieser Stelle steht im Frz. ohne Parallele da (vgl. II § 1 Anm.).

II. Semasiologie.

§ 1.

A. faillir = „täuschen, betrügen“.

Die Bed. „täuschen, betrügen“ entspricht vollkommen der Hauptbed. von kl. fallere, ist jedoch im Afrz. ziemlich selten, da gewöhnlich deceivre, decevoir (vgl. kl. deceptus statt falsus), nfrz. tromper, duper dafür gesagt wird. Anführen läßt sich Eracl. 1464 Povretez m'a mout assailli. Cil quil (sc. le poulain) me dona m'a faili. Car il me dist par vérité Qu'il m'osteroit de povreté. XV. sign. 303—8 Car totes les pierres que sunt Desos terre par tot le mond Commenceront une bataille Ne quidez pas que jo vous faille, vielleicht auch Malh. III 95 lettres I 30 L'esperance seule m'a appelé. Quand elle m'a failly, on n'a point esté en peine de me dire deux fois que je me sois retiré. (Backe p. 19.) (Der Kasus des Objektes läßt sich nicht feststellen).

B. faillir „(be)lügen“.

CNNouv. 105 Gardez que vous diez vérité, car, si vous faillez, vous estes mort; mais si vous dictes vray, on vous fera grace. Guiot 592 Ja ne me sera reprové Qu'en la Bible mente ne faille. Mir ND. 23/721 Qui vous fait entendre cecy, Sauve sa grace, sire, il fault. Synonym mit mentir könnte faillir auch in der bekannten dem Namen Gottes und der Heiligen oft angehängten Wendung qui ne faut (ne) ne ment gebraucht zu sein, z. B. Aym. Narb. 767 Dex qui ne faut ne ne ment, ib. 2056 RRen. 14907 Mir. ND. 14/66, 16/650, Jubinal. NRec. I 128, ib. 180, Nostre-Dame qui . . . Doch heißt wahrscheinlich faillir hier „im Stich lassen“ (vgl. § 2), wie sicherlich Ruteb. 32/225 se vos failliez Dieu,

il vos faura, Joinv. 74 se Dieux n'eust aidié au roi qui onques ne li failli, 112, 136 se Diex ne m'eust aidié qui onques ne me failli. Christ. Pis. I 220/5 Que ja Dieu ne leur soit faillans, 227/6 Dieu qui ne fault a nule ame so aufzufassen ist, und selbst mentir kommt nahe an die Bed. „im Stich lassen" heran, vgl. Tobler VB. I 176 Anm. (In ähnlicher Phrase hat faillir die Bed. „enden" [§ 4] Christ. Pis. II 199/1309 Dieu qui ne fault ne ne fine).

C. faillir de couvent u. ä.

Viel häufiger erscheint faillir in Verbindung mit einer durch de angefügten Bestimmung, die angibt, iu welcher Hinsicht das Täuschen erfolgt. Der Kasus des pers. Objekts ist hier der Dativ (§ 2). **faillir de couvent** „sein Versprechen nicht halten, ein Abkommen verletzen". Percev. 37607 Car de covent li as failli, Ch. 2 esp. 1865 le roi semont asses souvent K'il ne li falist de convent. Escan. 18344, Cuvel. 12614, Rose II 68 Quant lor failloie de couvent, ohne Objekt Ch. 2 esp. 6843 car il a de couvent failli. Cleom. 10794. **faillir de covenant** desgl. Escan. 16563 que je de convenent vouz faille, Langtoft. 150. Lancel. (ed Skeat) XXXV ohne Obj. Escan. 24133 s' Ayglinz ne faut de covenant. Mir. ND. 35/636. **f. de convenances** desgl. Villeh. 601 Jou ne voel mie ke vous ne autres puissiés dire que je vous faille de convenences. GCoins. 535/107. Joinv. 518, 539. Chron. Flandr. I 125, ib. 307 chascuns ohne; Obj. GCoins. 546/136 j'ai doutance Ne faussissiez de convenances. **f. de serement** „Schwur nicht halten". RRen. 9612 Comment Dant Renart m'a bailli Et de mon serement failli. **f. de promesse** „Versprechen nicht halten". Hept. II 109 combien que vous me faillez de promesse, si vous tiendray de la mienne. Ranconnet (1606), Dict. Fr.-Allem.-Lat. Genève (1610) **f. de promission** desgl. Langt. 218 Mès tuz lur fayllirent de promissioun, vgl. § 11. **f. de paiement** „Bezahlung nicht leisten" Mir. ND. 35/1266 Car faly m'a de paiement.

In den folgenden Wendungen geht faillir mehr in die Bed. „im Stich lassen" über. **f. d'aide** „Hilfe versagen". Chron. Flandr. I 116 il . . . fist tant à Waleran de Lembourg qu'il failly d'aide à l'empereur. **f. de secours** desgl.

Chron. Scand. I 193 le roy leur failli de secours, Ranconnet, Dict. Fr.-Al.-Lat. vgl. Ducange s. v. fallire. Qui viderit seniorem suum necesse habere et fallerit ei de iuvamine et servitio. **f. de guerre** „sich nicht am Kriege beteiligen" RMont 100/17 ne vos faudrai de guerre. **f. de bataille** „nicht mitkämpfen". Escan. 7698 quant li faurrai de bataille, ib. 5362, vgl. Ducange s. v. f. Qui fallerit hostes vel cavalcadas seniori suo, cui eas facere debuerit. **f. de parlement** „bei der Unterredung nicht erscheinen". Gr. Chron. I 51 il ne faudroit mie a son seigneur de parlement (Dixitque se colloquio non defuturum). **f. de compagnie** „nicht begleiten". Flor. et Lir. 1248 Floire le wet faillir de compaignie. Cleom. 11129, RHam. 221. Vgl. ferner En. 4120 **de dreit** ne me devez faillir; Ruteb. 16/9 or me faut chascuns **de creance.** Farces frç. p p. Nicot et Nyrop. 196/120 quant on faut **d'une requeste** Elles (die Frauen) font si dure tempeste, und die allgemeinen Ausdrücke Joufr. 2736 ge ne vos fail **de ceste affaire.** Berthe 192 ne **de chose** que j'aie jamais ne leur faurrai. Enf. Og. 7405 jamais jour **de riens** ne li faurra que il puist faire. RCambr. 878 Li emperere m'a **del tout** failli RMont. 340/25 del tot m' ont faillu. Desch. V 11/35 Qui en mentant m'a **de tous points** failli, LBon Jean 1268; Escan. 21370 se **de ce** mal ez faillant, JCond. I 239/2240; Rol. 1048 ja pur murir ne vus **en** faldrat uns, Clig. 1308, Cleom. 11127; IV Fils p. 88 nos ne vos faldrons ja **de quant** que vos voldres.

Anm. Selten ist die dem kl. fidem, promissum fallere genauer entsprechende Konstruktion Am. et Am. 2190 le convent li failli elle tout, Joufr. 3401 si lor covint covent faillir (vielleicht auch ib. 4235 ceste feïe avez del tot convent failli), Reglement de l'Acad. d'escrime de Dijon 1592 (Godefr.) Quant le serement vous aurez fault.

§ 2.

Faillir „im Stich lassen".

Während im kl. L. „amicus me fallit" „der Freund täuscht, betrügt, hintergeht mich" bedeutet, wird im Frz. das Täuschen, Betrügen auf ein spezielles Gebiet einge-

schränkt, nämlich auf die Erfüllung von Dienstleistungen, Unterstützung in Gefahr. So bedeutet afrz. „li amis me falt“ : der Freund betrügt mich hinsichtlich der Erfüllung der ihm mir gegenüber obliegenden Pflichten (vgl. § 1 C), „er läßt mich im Stich“. „Das Objekt, welches unter dieser Art Täuschung zu leiden hat, wird nicht mehr als erleidendes angeschaut, sondern als beteiligtes, d. h. durch einen Dativ an des lat. Akkusativs Stelle bezeichnet.“ Tobler, VBeitr. I p. 176.

XI. s. Alex. 99 e. Il (Gott) nem faldrat, s'il veit que jo lui serve. Rol. 3815 quant Charles veit que tuit li sunt faillid, 3133 fier sunt si hume, n'unt talent qu'il li faillent, ib. 397, 1866, 2601, 2718, 3344, 3359, 3417.

XII. s. Rou. II 57 li frere(s) respondirent que ia ne lur faldrunt. II 292 . . . seient si bien d'acort Que l'un[s] ne faille a l'altre pur vie ne pur mort, ib. 1091, 1418, 1831, 2457. En. 148, MFce Guig. 862, Ch. char. 4824, Am. et Am 894, 2118, Jourd. 2657, Ille et Gal. 1422, HBord. p. 15, 30, 135, 166, 215. Fier. 3524.

XIII. s. Villeh. 50, 638, RCambr. 5944 La me faucis : je faurai ci a toi, ib. 318, 340, Aym. Narb. 399, 581, 600, 2489, GCoins. 544/82 li enfant faillent au pere Et a la mere faut la fille, ib. 545/108. RMont 25/10, 29/28, 59/5, 157/21, 159/38, 340/20, 412/32, Enf. Og. 482, 954; BComm. 3246, Escan. 11735 car chevaliers ne doit faillir a demoisele, 10151 nulement ne faudroie ma douce dame, ib. 7021, 7518, 10126, 14118, Cleom. 6369, 10704, 10706.

XIV. s. JCond. I 361/214 Si li prioit qu'il li vousist Aidier et pas ne li failli, ib. 335/1030, Gaufr. p. 236, 239, 253, Cuvel. 14539 jamais au roi Pietre ne faurrons nullement, ib. 2990, 9355, 10968. Langt. II 88, 108, 296, Dict. Gd'Angl. 201/11, HCapet. 2361, 3556, JBel. 72/48 je ne falroie mie mon chier et bien ameit fils. Chron. Flandr. I 197, 221.

XV. s. Ch. d'Orl. I 69, 110. CNNouv. p. 86 si on luy peut aider pour argent, je ne luy fauldray pas, ib. 293.

XVI. s. Lancel. (ed. Skeat) XXIX ceulx en qui plus vous fiez vous fauldront. Rabel. I 461 Et, de nostre costé,

nous ne vous fauldrons, 442 au cas que fussiez les plus foibles, je ne vous fauldray.

Die Lage, in welcher man jemand im Stich läßt, wird mittelst der Präposition à hinzugesetzt, gewöhnlich steht à son (cel, etc.) besoin, au besoin, à sa (tel) besoigne.

XII. s. Ph. Thaon Comp. 167 Unkes ne fut ami Ki al busuin failli. Rou II 3730 ne li deis al bosuing ne faillir ne falser. Ille et Gal. 5492 Se li faloie a cest besoing. MFce. Guig. 751, Fabl. 23/55, Ch. lyon 3758.

XIII. s. Villeh. 571 ki son segneur faut a son besoing, GCoins. 694/257 au besoing son ami faut, ib. 600/311, 712/187. Enf. Og. 6611, Cleom. 10978, Escan. 7547, 10690, 10700, 11837, 23347, 21919, RHam. 226.

XIV. s. Joinv. 587 qui ou plus grant besoing te faut, JCond. II 114/109, Langt. 202, Mach. Pr. 5406, Cuvel. 16303.

XV. s. Ch. d'Orl. I 37 au besoing ilz m'ont failly, ib. 7, 54, II 22, 39, 66, 98. Villon P. P. IV ilz me faillent au grant besoin.

Seit dem 16. s. scheint faillir in dieser Bed. aus der lebenden Sprache geschwunden zu sein. Das Dict. de l'Acad. fügt 1740 zu dem Satze: „Cet ami ne lui faudra pas au besoin“ hinzu: Cette dernière phrase vieillit, und das Dict. Univ. 1740 würde bei Anführung desselben Beispiels nicht faudra von falloir statt von faillir ableiten, wenn der Ausdruck (z. B. Perf. faillis) noch üblich gewesen wäre. Man braucht jetzt in dieser Bed. abandonner.

Anm. Abweichend von der Regel findet sich statt des Dativs der Akk. des Personalpronomens Froiss. Chr. I 10/10 li disent qu'il . . . ne le faurroient jusques au morir, XI 183/27 ne le volrent fallir à sen besoing. JBel 50/33 vos ne le faureis nullement. E. Boil. Liv. des mest. (bei Godefr.) eles revenoient avec leur peres et leur meres qui ne les poient faillir. Doch ist daran zu erinnern, daß im 14.—15. s. bei den pik.-wallon. Autoren eine Vorliebe für die Akk.-Formen des Pronomens auch sonst zu konstatieren ist. Vgl. II § 6 u. III § 5B, Rom. XVIII 191 (wallon.); Scheler Gloss. zu Froiss Chron. p. 275 gibt nur für les statt leur Beispiele, während zahlreiche Belege auch für den Sing sich bei Tobler VB. I 74 finden.

§ 3.

Faillir „versagen“.

In § 2 handelt es sich immer nur um das absichtliche „Im Stich Lassen“ seitens einer Person. Es kann jedoch auch eine ähnliche Handlung zu stande kommen, wenn das Subjekt nicht infolge eines freien Entschlusses, dessen es überhaupt seiner Natur nach nicht fähig ist, sondern von den äußern Umständen genötigt, die sonst von ihm ausgeübte Tätigkeit einstellt. Z. B. das ermüdete Pferd versagt seinem Reiter den Dienst, es bricht zusammen; der von Schwertschlägen zerhauene Helm kann seinen Träger nicht mehr schützen; die physischen oder psychischen Funktionen versagen unter dem Einfluß übermäßiger körperlicher und seelischer Anstrengungen, etc. Das beteiligte Objekt steht wie § 2 im Dativ, oder es fehlt überhaupt.

A. Pferde. Ruteb. 122/130 ses chevaus l'en fu failliz, BComm. 3560 se Baiars ne me faut, Escan. 20886 li bon destrier . . . lor faillirent, 20890 se li cheval ne lour faillissent, Desch. V 54/6 mon cheval m'a au besoing failli. Rabel. I 130 Vostre courtant vous fault au besoing. Etwas anders ist aufzufassen CNNouv. 239 ou son cheval . . faillit de quatre piez et tumbe, et se rompit le col.

B. Waffen. **1. Helm.** Fergus 124/30 Car ses elmes li est faillis. **2. Panzer..** Roncev. p. 307 Chascuns haubers fu desromps et faillis Og. Dan. 6938 En trente lius li font l'auberc faillir. **3. Bogen.** Gaimar 4410 Larc ki ne falt, eissi set traire. GCoins. 457/64 Tu es li ars qui ne faut N'ains ne failli ne ne faudra. **4. Lanze.** Gaim. 5663 quant la lance li failli Rich. 2901 Quant lanche faut, l'espee trait. Gaufr. p. 11 Garins . . . a la lance branlée Plus de VII en abat ains qu'ele fust froee Et quant elle failli, mist la main à l'espee. **5. Schußwaffen** und deren Teile. De la Noue 313 Quand ce vient a combattre, la moitié [des pistolles] faillent (L.) Mont II 27 il est bien plus apparent de s'assurer d'une espee que nous tenons au poing, que du boulet qui eschappe de nostre pistole en laquelle il y a plusieurs pieces, la pouldre, la pierre, le rouet, desquelles la moindre

qui vienne a faillir, vous fera faillir vostre fortune. **6. Ruten.** CNNouv. 189 Ses verges luy faillirent (gingen beim Prügeln entzwei), et fut lasse.

C. Körperteile, physische und psychische Funktionen. **1. Kopf.** Ille et Gal. 455 Cui faut li cuers, cui faut li ciés, Cui falent ambedoi li pié, ib. 2751 li ciés l[or] est falis. **2. Herz.**

XI. s. Rol. 2231 falt li li coers.

XII. s. LRois 232 tut le quer li faillid Steph. X. c. li curs li faut, vait sei afebleant, Rou II 2955, Ille et Gal. 4557, 5776, Erec. 3029, 4450, 4601, Clig. 884, Ch. char. 3304, 4682, Gd'Angl. 870, 3029, Alisc. 895 Li cuers li faut, si li covint pasmer, ib. 2503, 2524.

XIII. s. Joufr. 19, Enf. Og. 1356, Cleom. 2215, 5602, Berthe 762, 805, Ch. 2 esp. 10204, Flor. et Lir. 687, Rich. 4892, Clar. et Lar. 2725. Chast. Vergy 836, Galer. 7142.

XIV. s. Gr. Chron. IV 402 pour ce ne failli pas cuer aux François.

XV. s. Christ. Pis. II 200/1341 Car mon las cuer senti si deffaillans Que je ne sçaz qu'il ne me fu faillans ib. I 71/7, III 109/1356, chem. est. 1712. CNNouv. 3 à pou que son cueur ne failloit, ib. 84-85, Greb. 7653 tost lui ferez le cueur faillir.

XVI. s. Rabel. II 19 m'estoit le cœur failly.

XVII. s. Corn. Sert. IV 2 Je sais l'art d'empêcher les grands cœurs de faillir Mol. Ec. d. f. II 2 Le cœur me faut.

XIX. s. Delavigne Jeanne d'Arc. Sentant son cœur faillir, elle baissa la tête id. Louis XI II, 7. Le cœur doit faillir seulement d' y songer. **3. Lenden.** Baïf 339 Fai que les reins leur faillent. **4. Beine.** Anc. th. fr. VIII 486. Filles, soustenez moy scar (!) les jambes me faillent (G.). **5. Füße.** LRois 209 mes piez ne faldrunt ja (= deficient) Fergus 57/33 souvent li failloit li piés. Ille et Gal. 4557, Cleom. 8975, Joinv. 650 li pies li failli et chéi en l'yaue, Froiss. Chron. III 213/9, X 39/4. **6. Glieder.** Ille et Gal. 4563 Ja me sont fali tot li membre, Fier. 3191, GCoins. 113/121 li cuer li faut et tout li membre, toz li cors li tressailli, RMont. 200/9, Dol. 1869, Dis dou vr. an. 392, Flor. et

Lir. 1206 toz li cors li tressailli Et li membre li sont failli. **7. Kraft.** Clig. 482 force me seroit faillie, Alisc. 427 Dex .... La toie force ne vait nie fallant, JCond. I 22/714, Mont I 361, Baïf 21 Quant sa force fut faillie, JCond. II 124/26 Hui est si falis ses effors, Joinv. 849 touz li pooirs du cors nous iert faillis, JCond. II 147/56 ses pooirs li est faillis, Ch. 2 esp. se tant vis Sui et poissance ne me faut, HCap. 1947 me poissance est fallie, Cuv. 17457, Chron. Flandr. 66, Christ. Pis. I 71/7 vigueur et cuer me fault. Vgl. Corn. Clit. 388 (1. Ausg.) et ce fer, qui tantôt inutile en mon poing, Ainsi que ma valeur me faillant au besoing (später völlig geändert).

D. Vorräte an Lebensmitteln, Waffen etc. **1. Lebensmittel,** allgemein. Gaim. 487 asez i mist vitaille Tresk'a treis meis ne volt que faille, RMont. 349/35 tote la vitaille lor est issi faillie, ib. 351/2, Mort Aym. 2560, 2898, RRen. 1719, MPolo p. 113, Gaufr. 7, Bast. 5152, Chron. Flandr. I 137, 163. Ruteb. 16/27 vivres me faut et est failliz, Cuvel. 1242 vivres lor estoit vilainnement faliz, ib. 15233. Chron. Flandr. I 157, 197, 245, Chron. MStMichel I p. 75. En. 834 quant li mangiers fu failliz. **2. Getreide.** Méon NRec. I 287/47 est donques failliz Li fromanz, Gaufr. 243 Tost nous sera failli la viande et le blé. Jourd. 3898, Bast. 2140. **3. Mehl.** LRois 311 E lur farine ne fallid ne le olie ne descrut. **4. Brot.** Jourd. 3898 Failliz nos ert et li pains et li blés. RMont. 350/13 tot lor fu faillis painz, Ruteb. 230/473, Cuvel. 1259. **5. Eier.** Desch. I 19/14 œufs faillent là. **6. Fleisch.** Ille et Gal. 2296 ne mais viande leur faudra. Gaufr. 243, Gr. Chron. V 50, IV 316, 362. **7. Hühner.** Sat. Mén. 96 . . . gelinotes nous ont failly. **8. Wasser.** LRois 352 si faillid l'eve en l'ost, Mach. Pr. d'Al. 3610 tant que l'yaue douce fut faillie. **9. Öl.** LRois 311 (s. 3). **10. Wein.** Gaufr. 214 bevés du vin assés Quant chil sera failli, Bast. 2140, Rabel. I 508. **11. Pfeile.** Guerre Metz 222/4 Se ne fuissent quarrel faillis. **12. Schatz.** Joinv. 587 qui (sc. tes tresors) ou plus grant besoing te faut.

E. Sonstige Fälle. Chardry Jos. 2141 ses cuintises trestut li faillent, ib. 402 jeo vus durrai bon cunseil, se il vous faut, je me merveil. Joufr. 2481 Mes or les (die Gegner) ai mis

de voie Et lors sort („Kniffe") lor ai fait faillir. MFce. F. 98/12, Rose I 276 Mès il n'est rigle qui ne faille („sich nicht gelegentlich als unzutreffend erweise"), ib. II 263 ruile qui ne faut ne ne ment. Christ. Pis. III 35/11 il est pou rigle qui ne faille. (Vgl. Sat. Mén. 179 encore que le docteur Balde a escrit que ceste regle „fallit in familia Borboniorum". JCond. I 111/108 quant il cuident voler haut Leur vols tout à I cop leur faut („Flugkraft versagt"), Ch. char. 3621 Des que trestot ce lor failli (die Steigbügel gingen entzwei). Jourd. 1365 se ce te faut et don jou te meschiet. Rou. II 2407 mais lur est de vus li bons espeirs failliz, Langt. p. 4 cele divinaylle fayllir ne pouit. JCond. I 236/2165 Mais saciés bien, que je moroie Ne point escaper n'em pouroie, Se ma proumesse (das mir gemachte Versprechen) estoit falie (unerfüllt bliebe) — „Ne pensés pas à tel folie", Dist la dame, „car il n'estœt; La proumesse fallir ne pœt."

§ 4.

faillir „enden".

Während in § 3 die Handlung des Versagens, Ausgehens bezüglich eines beteiligten (genannten oder aus dem Sinne zu ergänzenden) Objektes stattfand, kann eine solche Beziehung auch fehlen oder doch unwesentlich sein. Fallir dient dann lediglich zur Bezeichnung des Aufhörens, des Zu Ende Gehens.

Anm. In vielen Fällen ist es schwierig, ein Beispiel mit Sicherheit dem § 3 oder dem § 4 zuzuweisen, da der Begriff von faillir oft nach 2 Seiten hin variert. Um Gleichartiges nicht zu trennen, habe ich die Beispiele nach Gruppen geordnet und jede dieser Gruppen dem einen oder dem anderen dieser §§ zuerteilt.

A. Zeitlich.

siecle. Ruteb. 23/173 Cis siecles faut; qui bien fera Apres la mort le trovera. Rose II 269, Jos. et Barl. Cist siecle faut tost et decline (Godefr.). **Monde.** Rose II 282 dont vuet il que li monde faille, Watr. 251/640, Desch. III 154/28. **Infer.** Rencl. M. 174/8. **Terre.** Desch. I 16/17. **Soleil.** SSap. 283/23. Mer. Ch. char. 6962. Mur. Langt. 112. **Pont.** En

5411 ff. mais de desoz ont le feu mis, ardent le pont et la closture; tote desjoint la lanceure l'une meitiez brisot et art, cil se traient a une part: faillent li pont, chieent les ais.

B. Räumlich.

Brun. 3090 li **chemins** ferrés li ala tost faillant, Et quant le vit faillir, ib. 3436 (la **sante)** ne vous faudra. Lothr. Ps. 138/24 et me moinne en la **uoie** perpetueille, que iamais ne faurait (et deduc me in via aeterna), Mir. ND. 37/1355 Je voy que ci le **chemin** fault, Baif. p. 76 Et comme le daufin Qui suit la nef qui nage L'abandonne à la fin Qù **l'eau** faut au rivage. Gd'A. 2219 la ou ele **(la Tamise)** faut (mündet), Chron. MtSMichel I 38 Montreul ou fault Yonne (stehender Zusatz), Ol. Marche introd. cap. 3. Vgl. Du Cange s. v. fallire. Et tunc vadit fossa Catuodi quasi ad horam nonam per abrupta loca usque dum pervenit ad unam nodulam. Tunc namque fallit fossa et accipitur nodula per ipsam petram quae est in ipsa petra. Schließlich das bekannte Sprichwort: au bout de l'aune faut le drap, das sich z. B. bei Rabel. I 480 findet.

§ 5.

Faillir „fehlen, mangeln".

Außer „enden, aufhören" bezeichnet faillir auch das aus dem „Enden" resultierende „Nichtsein, Fehlen, Mangeln". Es vereint also die Bedeutungen von lat. deficere und deesse.

Anm. Es sei bemerkt, daß auch aus der kl. Bed. „verborgen bleiben, den Blicken sich entziehen" sich die Bed. „fehlen" hätte entwickeln können. Doch läßt sich diese Annahme zur Zeit nicht beweisen.

Das Subjekt ist

A. eine Person.

LRois 85 Faillent nus donc humes forsenez (an desunt nobis furiosi). Jourd. 2509. Cil jongleur n'i ont mie failli Rencl. M. 246/11 n'i faut hom ki soit. Enf. Og. 7133

4



on vous rendera tous les prisons que ja uns n'en faurra. Cleom. 16755 De tous les rois nus n'i failli. Joinv. 639 il nus failli uns de nos mariniers. JCond. I 319/525 JMot. 324, Comm. I 19. Etwas anders geartet ist Mousk. 2415 Li rois ot I cierf acueilli; Si compagnons ierent failli (waren von ihm abgekommen) Et li rois vint tous seus kaçant.

B. eine Sache.

Ille et Gal. Li biens ne faut mie endroit toí. Erec 3841 Chevaliers cui s'espee faut, ib. 5401 Ne bois ne riviere n'i faut Clig. 2792 an Cliges ne failli nus biens. Guil d' A. 3262 Trante mars d'argent ne vos falent, ib. 2137, 3234. Enf. Og. 3640 n'i failloient ne drap d'or ne tapis. Manek. 5434 il vint a la nef ou il ne faut voille ne tref, ib. 6820, 7890 Flor. et Lir. 276, 285, Galer. 2789. JCond. I 5/156 nus bien en li ne faloit, ib. 16/507, 260/24, 283/55, Watr. /1002 Biautez doit avoir par droiture Bonté en li, et s'elle i faut: Joinv. 380 il leur failloit bien encore trente mille livres 417 quant il failloit a aucun chevalier coutel ou courroie, il l'aloit embler, et puis si li donnoit. Baïf 185 Cinq. cent baisers donne moy ... S'il en falloit un seul baiser d' autant ... je ne seroy content.

Besonders häufig chose : Guil. d' A. 1749 Nule chose ne me faussist, Erec 2591 il ne me faloit nule chose, SSBen. 18/10, Am. et Am. 2500, Cleom. 48, Manek. 8046, Clar. et Lar. 3101; riens : Guil. d'A. 264 Car riens fors moi ne vos faussist, Flor. et Lir. 268 Riens n'i failloit, ib. 278, Aym. Narb. 188, Rose II 209, Cleom. 224, 3115, 6134, 10476, 17755, Escan. 2193, Ham 246, 251, 278, 281, Joinv. 188 et l'endemain est (das Wasser) si bone à boire que riens n' i faut. (Der Ausdruck dient zur Bezeichnung höchster Vollkommenheit und Güte, so auch Christ. I 96/7 que si bel soit que riens ne lui faille) Erec. 459, Guil. d' A. 1631, Cleom. 5719, Jeh. et Bl. 5893, Ch. d' Orl. II 23 rien. LRois 116 E rien n'en faillid Clig. 4547, RMont. 363/30, BComm. 2705, Cleom. 18562, Jeh. et Bl. 4554, 4890. Chev. 2 esp. 3484 Et fait tant k' il ne li faut rien, Manek. 1220 Avoec sa mere seres bien La ne vous faurra il ja rien; an folgenden Stellen immer

neben il : ib. 2580, 4288, Jeh. et Bl. 962, 3026, Escan. 3654, Joinv. 602 mais il ne failloit rien en sa fourme. Marot I 84 tirez la qu'il ne luy faille rien (malt ihn [den Tod] so schön wie irgend möglich), Ronsard Ode au roy Henry II Lequel . . . soigneusement prend garde S'il faut rien a sa nef. noient. Cleom. 15674 La confortoient telement Qu'el confort ne failloit noíent, Enf. Og. 655, 5192, 8131. Cleom. 5719 que. LRois 70 que li falt ore fors sul le regne, 278 Que te falt ci entur mei (Qua re . . . indiges). Rich. 4615 quoy que il faille asses avons de la vitaille.

C. Eine Quantitätsbestimmung.

1. Petit faut. Mousk. 1026 (+ que). 2. Peu faut. Mousk. 4462 (+ que). 3. Tant faut. GCoins. 572/732 si sa lampe bien espie Ele resemble trop bien pie. Mais tant i faut. 4. Petit en faut. Villeh. 504 tout furent assemblé, et petit en faloit, Chev. 2 esp. 2733. 5. Peu en faut. Clig. 6269 je ne sui pas del tot morte, mes po an faut. 6. Gueres n'en faut. Joinv. 247 toute sa bataille, n'en failloit gueres, estoit toute de chevaliers de son barnaige. 7. Peu se faut. Gaufr. 206 (+ que). 8. Petit s'en faut. Watr. 338/277 . . n'ert pas pucelle, mais je cuit, petit s'en failloit. 9. Peu s'en faut. Doon 329. Quant Robastre ot le mur, poi s'en failli, troé. Chev. char. 6850. Mousk. 8805, RHam. 336, LCBall. 182, Corn. Hor. IV 2, Rac. Phèdre III 1. 10. Peu de chose s'en faut. Chev. char. 1446. Si iert il, autant se valoit, Mes po de chose s'an failloit. 11. Ne s'en faut gueres. Beaum. Cout. XXV 3 il (die Wege) sont, ne s'en faut gaires, tout corrumpu (L.). Sév. 22 juil. 1672 Pour les moines, je ne pensais pas tout à fait comme eux; mais il ne s'en fallait guère (L.), Rouss. Conf. I 5. 12. Rien s'en faut. Ranconnet. Dict. (1606). Ils pensent qu'il ne s'en faudra rien. 13. Beaucoup s'en faut. Régnier. Epitre III L'abbaye . . . ne vaut pas, beaucoup s'en faut, Les deux mille francs qu'il me faut. Chateaubr. Itin. I Tous les hôtes d'Ibrahim n'étaient pas riches; il s'en fallait beaucoup. 14. Il s'en faut bien. Volt. Nanius III 6 Vous n'êtes pas, ma brue, si bienfaisante, il s'en faut bien. Guiz. Hist.

mod. p. 80 Telle n'était pas cependant, il s'en fallait bien, leur disposition générale (B.). 15. Tant s'en faut. La Font. Fabl. I 7 L'ours venant là dessus, on crut qu'il s'alloit plaindre. Tant s'en faut : de sa forme il se loua trèsfort. Dict. de l'Acad. Vous dites qu'il s'en faut tant que la somme y soit; il ne peut s'en falloir tant. 16. Qu'il s'en faut. Corn. Cid. V 3 Léon . . . Votre espérance est morte et votre esprit guéri, L'infante : Ah! qu'il s'en faut encor. 17. Il s'en faut. Flor. Le bon fils III 1 Nous n'en sommes pas là, au moins, il s'en faut (B.). Während im Altfrz. die Quantitätsbestimmung vielfach dem Verb. vorangeht und als Subjekt anzusehen ist, wird sie infolge des Überhandnehmens des unpers. il zunächst nachgestellt und geht unmerklich in die Funktion eines adverbiellen Akkusativs des Maßes über. Dieser kann im Nfrz. auch mit der Präposition de verbunden werden. 18. Il s'en faut de peu Ac. (+ que). 19. Il s'en faut de guères Ac. (+ que). 20. Il s'en faut de beaucoup. Volt. Hist. du parl. 38 Ce prince comme on l'a dit, n'avait pas regagné tout son royaume par l'épée, il s'en fallait de beaucoup. Géruz. Hist. litt. fr. I 75 rem. 2. Notre prose ne vaudra pas, il s'en faut de beaucoup, ces petits vers. 21. Il s'en faut + Substantiv Marot I 49 Bien avez leu, sans qu'il s'en falle un A, Comme je fuz . . . mené au lieu. Rabel. I 462 . . . dont la moindre estoit aussi grosse comme la plus grande cloche de Nostre Dame de Paris (il s'en falloit par adventure l'espesseur d'un ongle), ib. 564 Je vous luy couperay les couillons tout rasibus du cul. Il ne s'en fauldra un pelet (cf. 23). Ranconnet Dict. (1606) Il ne s'en est fallu pas un, qui n'ait esté de son opinion. Corn. Nicom. III 2. La maîtresse du monde! ah! vous me feriez peur S'il ne s'en fallait pas l'Arménie et mon cœur. Mol. Méd. m. lui. I 6 Je vous jure que vous ne les auriez pas s'il s'en fallait un double. 22. Il s'en faut de + Substantiv. Volt. Pr. de Babyl. 7. Il ne s'en est fallu que d'un moment. Dict. de l'Acad. Compl. 1830 express. prov. Il ne s'en faut de la queue d'un i. B. des Marets zu Rabel. I 564 (vgl. oben 21) Nous dirions aujourd'hui : Il ne s'en faudra de l'épaisseur d'un cheveu.

§ 6.

A. „Que te faut? Was ist dir widerfahren, was fehlt dir? Qu'as-tu donc?

In älterer Zeit scheint faut in der Verbindung mit que lediglich „mangeln" zu bedeuten, vgl. LRois 70, 85 (§ 5). Doch mit der Zeit verblaßt die eigentliche Bedeutung, und man gebraucht que te faut (= qu'as-tu), um sich bei dem Angeredeten nach der Ursache seines auffallenden Aussehens oder Benehmens zu erkundigen. Wenn bei JCond. I 122/37 die Gattin den unerwartet zurückkehrenden Ehemann fragt: Pour quel raison revenés? que vous faut il ore? so kann sie zwar noch meinen, er habe etwas vergessen, wenn auch die Antwort N'en vœlent pas aler encore Li autre besser auf eine allgemeiner gehaltene Frage paßt. Dagegen erwartet in den meisten folgenden Beispielen der Fragende durchaus nicht als Antwort die Angabe, was der andere vermißt. Watr. 248/521 Et ai tantost harou huchié, Et pris à trembler de paour. — „Compains, Dieu et ses sains aour", Dist Veritez, „et que te faut? Or me di, se Diex te consaut, Fai moi veritable respons : T'a or bien esbahi cis pons, En es tu bien esmerveilliez?" — „Dame, oïl voir, or me veuilliez Dire pour Dieu que ce puet estre. Brun. 2281 Quant li chevaliers vit que Bruiant s'en venoit Si li dist doucement: „Butor si m'envoioit Par devers vous savoir quel chose il i failloit Car il estoit iriez quant il ne vous veoit Et si soiez certains vraiement qu'il vouroit Qu'il li eust couste cent mars d'or orendroit Que vos cors fust aussi sains c'au matin estoit; Car quant li coups fu fais a pou qu'il n'esrageoit. JBel. 97 environ de meenuit, les prist en dormant en leur tentes ung paour que tous se levarent en cel paour abatirent tentes senfuirent par teile manere que oncques Robert d'Atrois leur capitaine ne les pot faire retourneir ne aresteir sens quilhs posissent dire quilh les faloit. Froiss. Chron. I 57 .. leur demanderent qu'il leur falloit ne estoit avenu, ib. III 101 Bonne gent, que vous fault? Qui vous muet? Pour quoi estes vous si troublé sur moy?, ib. X 121 Lors vint il au devant de ces folles gens, qui s'ordonnoient pour vengier leur cappitaine, et leur dist: „Signeur, que vous fault? Vous n'avés autre

cappitaine que moi. Jd'Outrem. II 76 Item, l'an III c et LVII fut sy grant mortaliteit de toute manere de biestes qu'ilhs chaioient mortes par les champs, et se ne savoit-ons qu'ilhs les falloit. I 256 et demandat qui les faisoit enssi fuyr .... Et ilh demandat as aultres qu'ilh leur faloit; ilhs respondirent que ches chevaliers leur sembloient eistre dragons. I 157 Ches Romans orent grant ammiration qu'ilh poioit fallir ches gens qui fuyoient tant fort. Stavel. 244 Mains quant cheaux de Dynant oirent les cris des wardes ...., ilh furent mult destroubleis de chu qui les falloit enssi par nuit et yssrrent. CNNouv. 54 Si luy dist: «Que vous faut il, mon filz, et qu'avez vous a plorer maintenant? ib. Ne plorez plus mon filz, respond le maistre, et si me dictes qu'il vous fault. ib. 85—86, Tantost qu'il la vit: «Hélas! belle mère, vostre fille se meurt — Ma fille! dit elle, et que luy faut-il, ib. 252 Toutes foiz je ne sçay que j'ay ne qu'il me fault. La Grue (1671) que vous faut-il, id est, qu'avez-vous qui vous fasche, Flaubert Salammbo p. 33 Tu souffres? lui dit l'esclave „Que vous faut-il? réponds-moi. Statt que findet sich auch quel(le) chose : Froiss. Poés. I 290/2338 „Cascune de vous s'esvertue Au plorer .... Dittes moi quel cose il vous faut id. Chron. I 79 se scevent a dire quel cose leur fault ne qui les muet a fuir ib. XI 118 Li rois s'arreste et dist que il n'iroit plus avant si saroit de ce peuple quel cose il leur falloit, et se il estoient tourblé, il les rapaisseroit, ib. XIV 321 „Ha! a! beau frère, quel chose vous fault? vous montrés à estre tout tourblés. CNNouv. 342 Son mary, la voyant ainsi lamenter, ne se savoit assez esbahir quelle chose luy povoit falloir, et luy demandoit doulcement: Helas, m'amye, et qu'avez-vous? Oder si riens: Stavel. 298 et là dessent-ilh qu'ilh ne savoient que chu estoit à dire, car ilhs avoient eut tout nuit recopeir en pluseurs lieu et partant s'estoient ilh aventureis por savoir s'ilh faloit riens en la citeit.

Anm. Über die Akk.-Form les statt leur im 14—15 s. vgl. § 2 Anm.

An die Bed. „fehlen“ schließen sich außerdem noch folgende unpersönl. Verwendungen von faillir an:

B. faut à qn. de qch. es besteht, entsteht ein Mangel für jem. von etwas her, es geht jem. bei etwas fehl. G.

Tyr. I 382 Ainsi le cuidoient fere; més mout leur failli de ce qu'il pensoient. Lancelot (ed Skeat) p. L „Dame", faict il, „donc mavez vous ottroye que ie seray son compaignon à tousiours." „Certes", fait elle, „se de ce vous failloit, vous auriez mal employe la peine que vous avez prinse pour luy et pour moy."

C. faut en qn. es besteht bei jem. ein Mangel, Fehler = jem. läßt es an sich fehlen." Escan. 9969 car en Diu et en vouz me fi et pluz orendroit qu'en nul homme; et s'en vous ne faut, c'est la somme, vostre serai tout mon eage. Galer. 1867 S'en vous ne fault ou ne remeint Serez de moy bien conseillez.

§ 7.

„Faut = es ist nötig," il est nécessaire.

Wir haben nunmehr den bemerkenswerten Bedeutungswandel faut „fehlt > ist nötig" zu besprechen. Seit der Mitte des 13. s. findet man nicht selten ne faut que (fors) in Verbindung mit einem Infinitiv, z. B. il ne faut fors commander „es fehlt, es erübrigt sich nur noch zu gebieten". Allmählich verschob sich die Auffassung derart, daß man den Satz als „man braucht nur noch zu gebieten" verstand, also ihn für gleichbedeutend mit il n'estuet fors commander ansah. Daher lag es nahe, auch positives il faut commander = il estuet commander zu bilden. Im Laufe des 14. s. erlangt il faut faire qch. die heutige allgemeine Verbreitung. Doch noch auf einem zweiten Wege gelangte faut zu der in Rede stehenden Bed. Wenn wir bei Joinv. 410 lesen Il m'apleja en la ville ce qu'il me failli pour vestir, so läßt sich zwar noch zur Not übersetzen „was mir, um mich zu kleiden, fehlte", aber auch schon „was mir dazu nötig war," (vgl. Haase Synt. Stud. zu Joinv. p. 70), wenn aber Watr. 10/286 schreibt Car elle tout compasse et poise Quant qu'il faut par nature au cors (= sie besitzt alle leiblichen Vorzüge), so ist ein Zweifel ausgeschlossen.

Nachdem faut in diesen beiden syntaktischen Verbindungen mit estuet synonym geworden war, wurde ihm auch von diesem die dritte: „il faut que + Konjunktiv" übertra-

gen, ohne daß hier eine organische Entwickelung aus faut „fehlt“ anzunehmen ist. Beispiele und Einzelheiten werden im syntaktischen Teile folgen.

Anm. 1. Wenn Suchier, Le Franç. et le Provenç. p. 144 sagt „A notre avis il est incontestable que falloir est la continuation de l'ancien chaloir (= calere), encore usité au XVI.e s. . . . Chaloir, et toutes ses autres formes aussi bien que l'infinitif, reçurent au lieu de ch une f initiale parce qu'on pensait en même temps à faillir (= fallere). De là auj. il faut, il faille, il fallut au lieu de l'a. fr. il chaut, il chaille, il chalut. Dans le passage de faut à un emploi impersonnel . . . on ne doit pas, selon nous, méconnaître une influence de chaut,“ so ist richtig, daß falloir lautlich von chaloir beeinflußt worden ist, aber nicht, daß chaloir durch falloir ersetzt worden sei, da diese beiden Verben keine einzige gemeinsame Bed. haben.

Anm. 2. Ableitungen von falloir „nötig sein“ findet man in den Wörterbüchern nicht verzeichnet. Doch ist avoir faute = avoir besoin gebraucht Sat. Mén. p. 71 il vous faict fort bon veoir assis là ou vous estes, et avez fort bonne mine, et remplissez bien vostre place, et ne vous advient point mal à faire le roy : vous n'avez faute que d'une bonne cheville pour vous y bien tenir, so auch in heutigen Patois, z. B. Messager boiteux de Berne et Vevey 1903. La pompa à fû : lo bon Dieu vollié, qu'on aussé jamé fauta dè s'ein servi! (le bon Dieu veuille qu'on n'eût jamais besoin de s'en servir.)

§ 8.

Die in den folgenden §§ zu besprechenden Bedeutungen von faillir lassen sich nicht mehr aus der § 2 behandelten Bed. „in Stich lassen“ herleiten, sondern scheinen mit letzterer unter den gemeinsamen Grundbegriff „nicht der Erwartung entsprechend handeln“ zu fallen.

Faillir das Ziel verfehlen, nicht treffen“, „manquer le but“.

Das Ziel wird durch ein Nomen mit der Präposition à oder durch das Ortsadverb y ausgedrückt. Erst im 16. s. wird faillir transitiv verwandt.



1. Ohne Zielangabe. Clig. 3498 A tant li uns l'autre requiert. Cil a failli, et Cligés fiert Si fort. Chev. lyon 4231 Et cuide ferir, mes il faut. Chev. char. 5684. Ille et Gal. 2214 Li Griex qui n'a pas song de falir Le fiert et fraint en II sa lance, ib. 2198. RRen. 1254, 1245, RMont. 389/19, Escan. 3828, Dol. 5045, RHam. 303, 347, 356, 366 Mesire Engherans a falu, E ses compains aussi fali. Jeh. et Bl. 4060, Enf. Og. 2791, JCond. I 115/54. Mont. I 295 L'archer qui oultrepasse le blanc fault, comme celuy qui n'y arrive pas. Courier II 157 Si je faux [avec ma flèche], dis qu'ils [les Perses] ont raison et que je ne sais ce que je fais. Desmaret Mirame V 8. Son coup, par un bonheur, coule au long d'une côte; l'esclave avait failli (L.).

2. Mit Zielangabe. a) Nomen. Erec. 2862 Mes cil a a Erec. failli, 6440, Chev. char. 1155 li tierz a a lui failli, 1169 cil qui a lui failli ot. RMont. 321/17 Rollans faut a Renaud. b) y. Gaim. 2810 Un fel Daneis si'en feri; Bien l'asenat, pas ni failli. BComm. 261 Guis ataint si un autre qu'il n'i fali noient.

3. Transitiv. Baïf 312 Le pere .. un coup de sa congnée élance Cuidant la beste mipartir. Mais il la faillit. La Boet. (God. s. v. faillir) Doncques son fils mesme . . ., apres l'avoir souvent faillie (i. e. Agrippine) luy osta la vie. La Noue (ib.) de peur de faillir le gibier. Saln. Vén. (ib,) ce qui vous fera . . . faillir un cerf. Malh. (Haase) Il n'y a si bon archer qui ne faille quelquefois le blanc. Balz. (ib.) Tous ceux qui l'ont visé, l'ont failli id. Combien de fois ces deux puissantes ont-elles failli leur coup. Auch nach Richelet Dict. (1728) ist faillir zuweilen transitiv.

Mit Angabe der Waffe (de). RHam. 302 De lour VI lances nus ne faut 350 De l'autre lance r'ont failli Desch. II 233/195 de lance faillir est legierement.

§ 9.

faillir „Mißerfolg haben" échouer, ne pas réussir.

A. faillir à une personne. „Bei jem. Mißerfolg haben, von jem. mit seinem Gesuch abgewiesen werden." Bei dem Gesuche handelt es sich entweder

1. um Hilfe, Beistand: Rou II 1816 D'iloec vint Herluin, al rei de France ala, Humblement li requist, sun bosuing li mustra. E li reis respundi que rien(z) ne li fera . . . Quant del tut out failli en France a ses seignours, Al duc de Normendie — ne sout aler aillurs — Ala Herluin querre maintenance e sucurs, ib. 3645 „Richart" dist il „vous mande qu'a lui avez failli". RTroie 19855. GCoins 183/139, Ruteb. 16/26, Dol. 4378, Lothr. Ps. 76/2.

2) um einen Heiratsantrag, eine Liebeserklärung; Enf. Og. 2943 A ceste foiz, sachiez que vous faurres, A Gloriande, que pas ne l'emmenrés Ma bele suer, qui tant a de biautés Cleom. 4332 a ma suer failli avés, Non pas pour ce que ne soiez Riches et bien enlignagiez, Mai pour vo taille merveilleuse Dont ma suer est si peüreuse, ib. 13876, 17536, Rom. u. Past. 178/115 remontés, car a moi failli aves Dol. 4378, Clig. 3706, Fl. et Bl. 2398.

B. faillir à une chose in einem Unternehmen Mißerfolg haben, etwas nicht erlangen, erreichen.

Ch. lyon 3700 a s'aïe ne failli onques Dameisele, 5121 janz fole et vilainne . . . Et qui a toz bienz as failli 5592 Mont s'esvertue et mout s'esforce De doner granz cos et pesanz N'ont pas failli a ses presanz. Rencl. C. 51/12, 143/3, RMont 61/27, GCoins. 16/IV, 18/II, 166/144, 484/96, 519/97, Enf. Og. 5426, Cleom. 2722, 4296, Rose II 208 Cil qui d'amer Dieu se travaillent S'il a s'amor en la fin faillent. JCond. I 94/16, 102/144, II 174/112, 14/447, Watr. 15/433, Desch. IX 23/598, IV 269/9, 318/7, LCBall. 50/5, 167/1, Christ. Pis. I 88/2, II 141/986, III 125/2202, 204/14. Ch. d'Orl. I 31 j'ay failly a mon esperance, 114, 120. CNNouv. 134, 188. Hept. II 48, 70 aiant failly a son entreprise, 100 il pensoit avoir failly à ung si grand bien, I 193 ne faillirent à ce beau voyage. Später wird faillir auch transitiv gebraucht. JChartrier Chron. de Charles VII (God.) Laquelle entreprinse fut ainssy perdue et faillie. Du Villars (ib.) 1551 Qui fut cause que nous failismes ceste entreprinse. Vom Dict. Univ. 1740 wird il a failli ce marché als veraltet bezeichnet. Zuweilen nähert sich faillir a der Bed. „Mangel haben an etw.". GCoins. 168/3 Souvent falloit (sc. ele) à

gros poissons. Ad. Halle 77 Qui .... avisa Que toute seule a coutel faille, 79 Bien doivent faillir à don bel Puis que j'ai fali a coutel. JCond. I 37/1218 il estoit courtois et vaillans Et n'estoit pas a sens faillans, 195/870 II 190/42. Vgl. noch die sprichwörtliche Redensart si mars ne failloit à caresme (= A moins que mars n'amène point le carême) Rabel. I 506, le mois de mars faillit en quaresme.

Ist das, was man nicht erlangt, etwas Unangenehmes, so läßt sich faillir oft mit „entgehen" übersetzen. GCoins. 166/144 à la mort jà ne faurez. Dol. 3263 Ne li eschapera nus hons Nus ne puet a la mort faillir. Cleom. 3530 Pendre ou ardoir ou enfouir A l'un ne puet il pas faillir. Mont. I 296 si ie meurs en aymant, Adonc ie croy, failliray ie á mes peines (irrtümlich bemerkt das Compl. du Dict. de l'Acad. par Barrê et Landois s. v. faillir : f. s'est dit aussi pour succomber : Faillir à ses peines [Montaigne]); auch transitiv Montluc (God.) Je l'ay failly (= échappé) belle, car les balles m'ont donné entre les jambes.

Anm. Abweichend findet sich de statt à im Agn. Chardry Jos. 992 issi ai failli de mon asme (Dagegen Rose I 31 et si faudrions à notre esme, Joinv. 84), ib. 1615 il a failli de son purpos (Dag. Escan. 25410 ne puet a son propos faillir, Desch. III 163/6, Christ. Pis. III 201/2 Or me doy je bien douloir D'ainsi faillir a m'entente) Langtoft 44, 244 Kant failly de sa praye (vgl. Dol. 4493 Ne velt pas a proie faillir). Aber auch Rose II 80 liest man S'el faut a celi de confort (wenn sie bei diesem keinen Trost findet) el n'a nulli qui la confort.

C. Das Ziel ist rein räumlich

Fl. et Bl. 2318 par les degrés montent à mont : mais a la cambre fali ont. 2337 Floires resaut en la corbeille : s'il ot paor, n'est pas merueille, quant il à s'amie a failli. Méraug. 248 Mes a la terre a il failli. Später auch transitiv Mont. I 65 de peur de faillir sa route, 372 en maniere que aulcunes (sc. lettres) ayant failly leur saison pour estre envoyees, il les font ce neantmoins publier, id. IV 35 (L.) La navire faillit la Sicile et fut poulsée contre la coste de Tarante.

D. Zur Vertretung eines mit à verbundenen Nomens oder Infinitivs steht

à ce: Rou III 10313 Reigne en terre estre deveit E quant . . . elle aveit a ço failli. Ch. lyon 991 S'il vos vuelent ocirre ou prandre, A ce ne pueent il faillir. Guil d'A. 1763, Rabel. I 293 ilz estoient vestuz de semblable parure. Et, pour à ce ne faillir. Brant. Vies de dam. gal. Disc. VI il dit: „Ha! je m'en vais combattre . . . ou mourir . . ." A ce il ne faillit. **à quoi.** Desch. VIII 58/36 A quoy les bastars ont failly CNNouv. 160 il se pensa que . . . . il s'accointera de sa dame . . . . A quoy il ne faillit pas, 287 Sat. Mén. 73 ce fut tousjours à condition expresse d'acheminer ceste affaire à sa perfection . . . . à quoy je n'ay pas failly en tout ce qui possible m'a esté. Hept. II 99. **y**. Clig. 2223 bien set qu'il n'i faudroit mie Se il li requeroit s'amie ib. 770, Ch. lyon 5680, Thaon Comp. 3024, 3180 Ch. char. 5346, HBord. Fl. et Bl. 996 Flores . . . porpensa soi qu'il s'ocirra ains le vespre : ja n'i faura, 1782, 2108 2392, 2974. MFce. Fab. 57/33, GCoins. 619/59, Rose II 208, RRen. 1306, Cleom. 1568, 4208, 4226. Ch. 2 esp. 6597 S'il pooit deschaindre l'espee et il pas n'i failli. Manek. 714, 1473, JCond. I 253/54, II 14/449, Christ. Pis. I 284/83, CNNouv. 132, 297, 333, Prenez bon jour, je vous en prie, si n'y faillez point, Hept. I 52 puis qu'il a eu le cueur si grand que d'entreprendre une telle chose, et le despit qu'il a de y avoir failly, ib. 172, Marot I 9, III 12. faillir „entgehen" Fl. et Bl. 2974 Ambedoi morrez sans demeurer, ja n'i faudrez, RMont 391/8. Räumlich Gaufr. 299 Les II s'en vont, fuiant . . . Vers le riche castel, mes il i ont failli.

E. Ganz absolut steht faillir:

Erec. 2942 Et teus cuide prandre qui faut, GCoins. 278/128 Tuer le vout, mais il failli, 530/355, Flor. et Lir. 189, Christ. Pis. I 2/25, CNNouv. 293. In die Bed. „sich versprechen" scheint es überzugehen Ranconnet Dict. 1606 J'ay failli, ie vouloye dire „stertit". Stertit volui dicere (vgl. Clig. 1416 Mes se je l'apeloie ami, Cest non diroie je bien tot. Por ce qu'a l'autre [sc. Alixandre] faillir dot, Voudroie avoir de mon sanc mis, Qu'il eust non : mes douz amis.

§ 10.

Faillir „sich irren", se tromper.

Fl. et Bl. 2609 (der Sultan zum cambrelenc) Vois ci Claris (die der c. bei Bl. gesehen zu haben glaubte) : tu as failli, Rose II 239 N'il n'est nus qui si bien regart qui sovent ne faille en regart dont maintes choses jugié ont d'estre moult autre que ne sont; Mousk. 6409 Troi siège sont voir principal D'apostle, se de droit ne fal, 2560 Et li tramist se jou ne fal I moult rice horloge d'arkal. Jubin. NRec. II 103 En Rue Nowe . . . (befindet sich) Le moustier Sainte-Geneviève La Petite, que je ne faille, ib. 105 Quar s'en mon dit faille de rien, Christ. Pis. II 47/662, Rabel. I 156 allegant l'autorité d'un Taponnus (je faulx, c'estoit Pontanus), 477 . . . et un petit bonnet pers, avec une grand plume de chappon. Je faulx, car il m'est advis qu'il y en avoit deux. Marot III 44, Mont. II 192. Ranconnet Dict. (1606) : faillir en chose clere = caligare in sole, je puis faillir = homo sum, cela fait faillir que . . . . = Praebet errorem quod . . . Il raconte sans faillir = Memorat memoriter. Il a failli ou plustost fait comme un insensé = Erravit, an potius insanivit, Corn. Don Sanche IV 2 Prince, ne cachez plus ce que le ciel découvre; Ne fermez pas nos yeux quand sa main nous les ouvre. Vouz devez être las de nous faire faillir. La Font. Mal. (L.) Pas ne faillit dedans sa conjecture, id. Clym. 305 je me trompe . . . , je faille lourdement.

§ 11.

Faillir „sich verfehlen, sich vergehen", pécher, tomber en faute, avoir tort.

A. Absolut.

Guiot. 218 Cil faut qui ne fet ce qu'il doit, Lothr. Ps. 24/8, 33/21 et qui heyent lou juste, il faillent et pechent griesment, 38/1, 54/22, 74/4 a ceux qui faillent et pechent. Froiss. P. III 224/22 se j'ay failli d'un tant, pardonné me soit humblement, Troil. 286—7, Desch. III 319/15 De tous meffais recevoient salus Ceulx qui avoient failly, V 97/10, Christ. Pis. III 279/9, Greban. 3082, Ch. d'Orl. I 109, Marot III 18, 62, IV 93, Hept. II 60 „Par ainsy", dist le confesseur,

„ne vous puis-je donner l'absolution". La damoiselle .... avoit paour d'avoir failly, au refuz qu'elle avoyt faict au pere, Baïf 330, Mont. I 371, 230, 280, 296. Ranconnet Dict. (1606) faillir se prend ... pour commettre cas de crime, comme, il a grandement failly en son Estat = Ingens in Magistratu crimen admisit. Corn. Cid. II 9 quand le bras a failli, on en punit la tête. Cin. III 3, La Bruy. Car. p. 247 On ne vit point assez pour profiter de ses fautes .... et tout ce que l'on peut faire à force de faillir, c'est de mourir corrigé. Mol. Ec. d. f. II 2 Elle n'a pu faillir sans me couvrir de honte, Sgan. 17, Rac. Phèd. I 1, Beaum. Mère coup. V 8, VHugo. Han d'Isl. XVI Il a été puni par où son père a failli, ib. XII, XLIII il est encore dans l'âge où l'homme peut faillir, et même tomber. Sardou Divorçons I 4 je ne faillirai pas.

B. Mit Angabe der Person oder Sache, gegen welche man fehlt.

Desch. III 210/6 vous avez trop fort vers moy failly. Christ. Pis. II 94/1491 Dont ot grant tort quant vers elle failli. Ch. d'Orl. II 78 j'ay failly envers ce que je devoye plaire. Chr. Pis. I 70/8 Car il m'est vis que dame fault Contre honneur et contre noblece Chron. Scand. 151—2, ilz n'avoient point failly ne fait chose contre luy. Corn. Cid. var 1 Prévenons la douleur d'avoir failli contre elle, id. Ep. à la suite du Menteur : Mais je dénie qu'ils faillent contre les règles. CNNouv. p. 242 Le troisiesme enseignement .... Or y ay je failly, Hept. II 210 celle qui se repent avoir failly à vostre premier et trés-juste commandement. I 213 quand l'un fault à son debvoir Mont. I 40 faillant à sa parole, 318 estimant indigne ... de faillir à sa charge, Sat. Mén. 180 mais quiconque inventa cest expédient, faillit aux termes de grammaire et d'estat. Mol. Bourg. gent. III 3 il me le rendra bien .... il ne manquera pas d'y faillir. Vielleicht gehört hierher auch Verne Cinq. sem. p. 2 Le docteur Samuel Fergusson, l'un de ses glorieux enfants, ne faillira pas à son origine. (Anders konstr. Baïf 182 Et ne veu point de ce lien faillir „abfallen".)

Anm. Eigentümlich Fergus 148/31 De tot en tot li ai failli (Je sai molt bien : que celeroie?) A cou que promis avoie (vgl. § 1 C, aber hier à statt de).

§ 12.

Faillir „Bankerott machen".

Dieser t. t. der Geschäftssprache scheint im 16 s. aus dem Italienischen herübergenommen zu sein. Bèze, Vie de Calvin p. 2. Il lui en prend comme aux poures orphelins qui sont moins avantages que leurs freres, d'autant que leur pere est failli trop tost (L.). Vgl. I § 3 fin.

Die Fortsetzung der Arbeit, in welcher die Syntax der beiden Verben behandelt wird, liegt bereits im Manuskript vor und wird bald im Druck erscheinen.

Literaturangaben.

Dasselbe Thema wie das vorliegende hat schon Backe unter dem Titel „Dissertation sur les verbes faillir et falloir", Realschulprogramm Stralsund 1869, behandelt; für die ältere Zeit standen Backe nur die Grammatiken von Burguy und Orelli, Littré, Bartsch Chrest, Mätzner Altfrz. Lieder zu Gebote, woraus sich der Wert dieses Teiles der Arbeit von selbst ergibt, dagegen ist mir die neufranzösische Beispielsammlung oft nützlich gewesen. Außer Backe (B.) finden sich häufig Littré (L.), Godefroy (G.), Tobler „Vermischte Beiträge" (VB.), Risop „Studien zur Geschichte der frz. Konjugation auf – ir" zitiert. Die auf der Hamburger Stadtbibliothek und der Kieler Universitätsbibliothek befindlichen franz. Grammatiken habe ich sämtlich durchgesehen, mit Hilfe von E. Stengels vortrefflichen Werke: „Chronologisches Verzeichnis frz. Grammatiken", Oppeln 1890.

Die Bezeichnung der afrz. Texte ist die übliche, die von mir benutzten Ausgaben einiger Autoren des 14.–16. s. mögen hier folgen:

J. Bel: Jean Le Bel p. p. Polain I éd. 1857.
Ch. d'Orl: Charles d'Orleans p. p. d'Héricaut 1874—5.
CNNouv: Cent Nouvelles Nouvelles, Paris (Garnier).
Marot, Coll. Jannet-Picard.
Hept(ameron) ib.
Rabel(ais) p. p. Burgaud des Marets et Rathery 1870–3.
Baïf p. p. Becq de Fouquière. 1874.
Mont(aigne) p. p. Louandre.



Lebenslauf.

Am 27. August 1881 wurde ich, Adelbert Henry Hugo Leicht, als Sohn des Bootbauers Ludwig Leicht und seiner Ehefrau Emma, geb. Meyer, zu Hamburg geboren. In meiner Vaterstadt besuchte ich zunächst die Realschule vor dem Lübeckertore, die ich mit dem Reifezeugnis verließ, und von 1898—1901 die Gelehrtenschule des Johanneums. Nach Ablegung des Abiturientenexamens widmete ich mich dem Studium der alten und neuen Sprachen. Von Ostern 1901 bis Michaelis 1902 studierte ich in Göttingen, bis Ostern 1903 in Berlin, bis Ostern 1906 in Kiel, wo ich am 14.—15. Dezember 1906 das Staatsexamen bestand.

Allen Herren Professoren und Dozenten, deren Vorlesungen ich besuchte, besonders aber den Herren Professoren Dr. Körting, Stimming, Sudhaus und Holthausen spreche ich für die Förderung meiner Studien den besten Dank aus.




UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 07371 7855

